

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 81.

Sonnabend den 22. März.

1851.

### Bekanntmachung.

Zu Deckung des diesjährigen Haushaltes bedarf es zwar nicht, wie im vorigen Jahre, der Erhöhung der Schöf- und Communal-Abgaben auf das Dreifache, es kann derselbe aber auch in diesem Jahre mit den bisherigen gewöhnlichen Einnahmen nicht bestritten werden. Wir haben daher mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten beschlossen, zur Deckung der laufenden städtischen Bedürfnisse in diesem Jahre statt des bisherigen einfachen Satzes das Doppelte als Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer, so wie zur Grundsteuer an städtischen Communal-Abgaben und Bürgerschöf zu erheben. Nachdem nun das Königliche Ministerium des Innern im Einverständnisse mit dem Königlichen Ministerium der Finanzen die Genehmigung dazu erteilt hat, so wird solches mit dem Hinzufügen hierdurch bekannt gemacht, daß demnach im laufenden Jahre

die Unangefessenen und Gewerbetreibenden  
an Communalabgabe 6 Ngr. und  
an Bürgerschöf 6 Ngr.  
von jedem Thaler ihrer ordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer,  
die Angefessenen aber  
an Communalabgaben und Bürgerschöf  $2\frac{2}{10}$  Pfennige  
von jeder Steuereinheit

in den gewöhnlichen Steuerterminen zu entrichten haben.

Wir hegen dabei zu allen hiesigen Bürgern und Einwohnern die Erwartung, daß sie uns durch Säumigkeit in Ab- entrichtung der gedachten städtischen Abgaben nicht zu Anwendung executivischer Maßregeln nöthigen werden.  
Leipzig den 18. März 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Bekanntmachung.

Das Königliche Finanz-Ministerium hat in Ansehung der Beschaffung vollständig brauchbaren Stein- und Kies- materials zur Unterhaltung der fiscalischen Chaussees und Straßen, und um auch Privatpersonen zur Aufmerksam- keit und thätigen Mitwirkung dadurch zu veranlassen, Sich bewogen gefunden, demjenigen, welcher den Straßenbau-Commissionen ein zur fiscalischen Chaussee- und Straßen-Unterhaltung noch nicht benutztes Stein- oder Kieslager dergestalt nachweist, daß daraus, nach dem behördlich angestellten Erörterungen und Versuchen, durch Eröffnung eines Steinbruchs oder einer Grube ein nach seiner Beschaffenheit als wirklich zweckmäßig erprobtes und in einem gewissen Umfange nachhaltig zu verwendendes Chaussee- oder Straßen- Unterhaltungsmaterial entnommen werden kann, und wirklich entnommen wird, eine nach den Umständen zu bemessende Belohnung von

Zwanzig bis Einhundert Thalern

in Aussicht zu stellen.

Indem Solches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Publicums gebracht wird, wird zugleich bemerkt, daß die Anzeigen und Anträge über die Auffindung eines derartigen Materiallagers im Bezirke des Rentamtes Leipzig an die unterzeichnete Straßenbau-Commission zu richten sind, worauf dann die erforderlichen Erörterungen werden angestellt werden.  
Borna und Leipzig, am 20. December 1850.

Die Straßenbau-Commission des Amtes Leipzig.  
von Döpel. Loofe.

### Landtagsverhandlungen.

Vierundachtzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer  
am 20. März.

In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf, die Ab- änderung einiger Bestimmungen des Militärpen- sionsgesetzes vom 17. December 1837 betreffend, verathen. Dieser Gesetzentwurf verfolgt denselben Zweck, wie das neue Civil- staatsdienerpensionsgesetz und schließt sich auch rücksichtlich seiner Bestimmungen auf das Engste an das Letztere an. In der all- gemeinen Debatte betheiligte sich zunächst Generalleutnant v. Rostk- Ballwig, welcher nachzuweisen bemüht war, daß sich die Pen- sionslast für das Militär gegen früher eher vermindert als ver- mehrt habe, und zum Beweise dessen führte er an, daß im Jahre 1810, wo die active Armee Sachsens ungefähr 30,000 Mann ge- zählt habe, die Gesamtsumme der Militärpensionen sich auf 335,268 Thlr. belaufen hätte, wogegen freilich Secretair Starke

einbrachte, daß damals das Land auch fast noch einmal so groß ge- wesen sei. Herr v. Heynik schloß sich dagegen wieder der An- sicht des Generalleutnants v. Rostk-Ballwig an und bedauert, daß den Kammern überhaupt ein auf Abminderung der Militair- pensionen bezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt worden sei. In gleichem Sinne äußern sich Graf v. Solms-Wildenfels und Herr v. Erdmannsdorf, welcher erklärte, gegen das ganze Gesetz stimmen zu wollen. Staatsminister Rabenhorst aber bemerkte, daß die Pensionslast in den letzten Jahren bedeutend gestiegen sei, und die Regierung habe dies wohl gefühlt. Aus diesem Grunde wäre die Vorlage des Entwurfs erfolgt. Derselbe sei tief ein- schneidend und ließen sich seine Folgen noch gar nicht übersehen. Weiter herab werde die Regierung in keinem Falle gehen.

Anfangend die Berathung der einzelnen Paragraphen, so wurden die meisten derselben unverändert und ohne Debatte angenommen, und nur bei einigen derselben fand eine längere Debatte statt und traten Abänderungen erheblicher Natur ein. In §. 2 wird die

Art und Weise festgestellt, nach welcher bei Ermittlung des Pensionsgesetzes verfahren werden soll. Im Entwurfe war zunächst eine dreijährige Durchschnittszeit angenommen, die zweite Kammer hatte aber einen fünfjährigen Durchschnitt beschlossen. Obwohl die Staatsregierung nochmals erklärte, daß sie sich mit der fünfjährigen Durchschnittszeit nicht einverstanden erklären könne, so wurde dessenungeachtet mit 20 gegen 15 Stimmen dem Beschlusse der zweiten Kammer hierin beigetreten. Ferner hatte dieselbe an die Stelle der von der Regierung vorgeschlagenen Scala die von der Deputationsminorität beantragte, für die Pensionäre weit ungünstigere Scala genehmigt. Die erste Kammer lehnte aber diese ab und nahm dafür den vermittelnden Vorschlag der Deputationsmajorität der jenseitigen Kammer an. Endlich fand zu §. 2 noch folgender Zusatz Genehmigung: „Tritt die Pensionierung plötzlich, in Folge eines unverschuldeten Unfalles oder einer Verwundung im Kriege ein, so wird der Ruhegehalt nach dem Dienst Einkommen berechnet, das der Officier u. zur Zeit seiner Entlassung bezogen hat.“ Bei §. 4 wurde folgender von der zweiten Kammer beschlossener Zusatz wieder in Wegfall gebracht: „Gehaltsheile, welche ein ermitteltes jährliches Dienst Einkommen von 3000 Thlr. übersteigen, werden bei der Pensionsberechnung nicht in Anschlag gebracht.“ Es war diese Ablehnung eine nothwendige Folge des gleichen Beschlusses bei §. 8 des Civilstaatsdiener-Gesetzes. Der §. 10, welcher nach der Ansicht der Kammer eine Imparität des Militärs den Civilstaatsdienern gegenüber enthält, wurde dahin abgeändert, daß nur die Schlußbestimmung des §. 26 des Gesetzes vom 17. December 1837 in Wegfall gebracht wird.

In dem Abschnitte B. des Entwurfs sind wesentliche Verbesserungen der Pensionen für Unterofficiere und Soldaten enthalten, welche, da sie für in der Billigkeit erachtet wurden, ohne Beanstandung Annahme fanden. Nach §. 14 wurde als §. 14b folgender Zusatzparagraph der zweiten Kammer angenommen: „Die Pensionen für Invaliden zweiten Grades richten sich zwar auch nach den §. 14 näher bezeichneten Festsetzungen, es wird jedoch nach dem Verhältnisse der Erwerbsfähigkeit im bürgerlichen Leben ein Abzug von  $\frac{1}{3}$  bis zur Hälfte stattfinden.“ Im §. 20 ist auf die Verordnung vom 15. October 1848 Bezug genommen, durch welche bestimmt wird, daß alle nach jener Zeit angestellten Militärs sich den Bestimmungen des neuen Pensionsgesetzes zu unterwerfen haben. Herr v. Erdmannsdorf beantragte dieser Bestimmung entgegen, daß die Wirkung des neuen Gesetzes erst mit dem 1. Januar 1851 beginnen solle; sein desfallsiger Antrag aber wurde mit 17 gegen 16 Stimmen abgeworfen, und gelangte §. 20 alsdann mit folgendem Zusatzantrag zur Annahme: „Alle diejenigen, welche nach Erscheinen dieses Gesetzes in den Militärdienst eintreten, so wie die schon jetzt eingetretenen, und zwar letztere rücksichtlich des höheren Gehaltes, welcher ihnen von jetzt an zu Theil wird, haben sich allen gesetzlichen Abänderungen der jetzt in Bezug auf Pension und Wartegeld bestehenden gesetzlichen Bestimmungen auch ohne besonderen Vorbehalt Seiten der anstellenden Behörde zu unterwerfen.“

Bei der Schlußabstimmung fand der ganze Gesetzentwurf gegen 6 verneinende Stimmen (Graf v. Solms-Wildenfels, v. Heynitz, v. Lüttichau, v. Schönberg-Purschenstein, v. Posern und v. Erdmannsdorf) Genehmigung. Hierauf wurde noch der kurze Entwurf zu einem Gesetze, eine Erläuterung zu §. 8 des Gesetzes über die Theilbarkeit des Grundeigentums vom 30. Novbr. 1843 betreffend, ohne alle Debatte gegen 1 Stimme angenommen. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt.

#### 108. öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 19. März.

In der heutigen Sitzung ließ sich die Kammer einen anderen Bericht der ersten Deputation, den Gesetzentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Verhältnisse der Civilstaatsdiener vom 7. März 1835 betreffend, erstatten. Nach diesem Berichte stellen sich nun die Differenzen zwischen den beiden Kammern in folgenden Punkten heraus. Bei §. 2 des Gesetzentwurfs hatte sich die genannte Deputation, wie sich die Leser erinnern, in Beziehung auf die Feststellung der Pension in eine Majorität und Minorität gespalten. Jene nämlich hatte rücksichtlich des aliquoten Theils des von dem Staatsdiener bezogenen und nach durchschnittlichem Betrage zu ermittelnden Dienst Einkommens vorgeschlagen, den in der Regierungsvorlage angenommenen, nach 45jähriger Dienstzeit zu gewährenden höchsten Pensionsatz von 80 Procent des ermit-

telten Dienst Einkommens zu genehmigen. Dagegen hatte die Minorität einen erniedrigten Satz von nur 65 Proc. nach 50jähriger Dienstzeit beantragt und die Kammer entschied sich bei der damaligen Abstimmung, bei welcher nur eine Stimme den Ausschlag gab, für die letztere Ansicht. Auch diesmal war die Deputation, in deren Auftrag Abg. Schäffer Bericht erstattete, verschiedener Meinung geblieben. Die Majorität fand es bedenklich, den in der Vorlage festgestellten Pensionsatz herabzusetzen und beantragte, ihrer frühern Ansicht treu: „hinsichtlich der Feststellung der Pension dem Beschlusse der ersten Kammer beizutreten und die Berechnungsweise der Pension in der Fassung anzunehmen, wie solche im diesseitigen ersten Deputationsberichte anzutreffen ist.“ Außerdem hat die erste Kammer zur Vermeidung einer unbilligen Härte noch folgenden Zusatz zu §. 2 beschlossen: „Bei Unterofficieren und Soldaten, welche unmittelbar in den Civilstaatsdienst übergetreten sind, werden zum Behufe obiger Durchschnittsberechnung die im Militärdienst verbrachten Jahre mit dem ersten im Civilstaatsdienste bezogenen Dienst Einkommen in Anschlag gebracht.“ Mit diesem Zusätze war auch die Minorität der Deputation einverstanden, im Uebrigen rieth sie dagegen der Kammer, bei ihrem frühern Beschlusse zu beharren. Für diese Ansicht verwendeten sich nach eröffneter Debatte über diesen Paragraphen die Abgg. Heyn, Unger, Riedel und Reichenbach, wogegen von den Abgg. Schäffer, Rittner und v. d. Planitz der Antrag der Majorität bevorwortet wurde, den die Kammer auch bei der Abstimmung gegen 16 Stimmen annahm, nachdem Staatsminister v. Friesen die Erklärung im Namen der Regierung abgegeben, daß diese sich in ihrem Gewissen für verbunden halte, von der Publication des ganzen Gesetzes abzusehen, wenn der §. 2 nach der Ansicht der Minorität Genehmigung erhalten sollte. Der angeführte Zusatz wurde einstimmig nach dem Vorschlage der gesammten Deputation angenommen. Man wendete sich hierauf zu dem nächsten Differenzpunkte. Zu §. 3 nämlich hatte die zweite Kammer folgenden Zusatz beschlossen: „Gehaltsheile, welche ein ermitteltes jährliches Dienst Einkommen von 3000 Thlr. übersteigen, werden bei der Pensionsberechnung nicht in Anschlag gebracht.“ Die erste Kammer hat jedoch diesem Zusatz ihre Zustimmung nicht gegeben, weil der durch denselben beabsichtigte Zweck schon durch §. 4 erreicht werde, welcher die Bestimmung enthält, daß eine Pension den Betrag von 2000 Thlr. nicht überschreiten dürfe. Demungeachtet empfahl eine Minorität der Deputation heute die Aufrechterhaltung des frühern Beschlusses, während ihn die Majorität fallen zu lassen empfahl. Die Kammer pflichtete dieser letztern Ansicht bei. Eine kleine Verschiedenheit bei §. 5, wo die erste Kammer eine bloß redactionelle Aenderung beschlossen, wurde durch den Beitritt zu dem Beschlusse der jenseitigen Kammer ohne Weiteres beseitigt. Auch bei §. 8 nahm die Kammer auf den Vorschlag ihrer Deputation den jenseits beschlossenen Zusatz an, welcher also lautet: „Alle diejenigen, welche nach dem Erscheinen dieses Gesetzes in den Staatsdienst eintreten, so wie die schon jetzt Angestellten, und zwar letztere rücksichtlich des höhern Gehaltes, welcher ihnen von jetzt an zu Theil wird, haben sich allen gesetzlichen Abänderungen der jetzt in Bezug auf Pension und Wartegeld bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, auch ohne besondern Vorbehalt Seiten der anstellenden Behörde zu unterwerfen.“ Endlich hat die erste Kammer noch auf die dem Gesetzentwurf beigefügten Motiven Bezug genommen und hierbei auf Grund der Ansicht: „daß es, um den Zweck vollständig und in umfassender Weise zu erreichen, eigentlich nur ein vollkommen wirksames und durchgreifendes Mittel gebe, welches darin bestehen müßte, daß das gesammte Pensionswesen für die Civil- und Militärsstaatsdiener und ihre Hinterlassenen von der laufenden Finanzverwaltung unabhängig gemacht und als eine ganz selbstständige, in sich abgeschlossene Anstalt organisiert würde, welche die Mittel zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse zunächst aus den eigenen Beiträgen der pensionsberechtigten Staatsdiener, und so weit diese nicht zureichten, aus den ihr sonst zuzuwendenden eigenthümlichen Einnahmequellen zu schöpfen hätte“, beschlossen, folgenden Antrag in die ständische Schrift aufzunehmen: „daß die Staatsregierung den vorangegebenen Plan nicht aufgeben, vielmehr denselben einer nochmaligen gründlichen Prüfung unterwerfen und das Resultat davon einer künftigen Ständeversammlung vorlegen lassen wolle.“ Nachdem die diesseitige Kammer diesem Antrag auf den Vorschlag ihrer Deputation ebenfalls beigetreten, erledigten sich sämmtliche bisher zwischen den beiden Kammern noch bestehende Differenzen, und es steht somit der Einführung des neumodificirten Gesetzes kein Hinderniß mehr entgegen.

Hierauf erstattete Abg. Lehmann noch einen kurzen mündlichen Bericht über den Schluß der Landrentenbank, den die erste Kammer bekanntlich auf den 1. April 1856 festzusetzen beantragt hatte. Der Referent wies die unbedingte Nothwendigkeit der Verlängerung des Schlusses der Landrentenbank nach und knüpfte daran den Antrag, dem Beschlusse der ersten Kammer beizutreten. Die diesseitige Kammer genehmigte diesen Vorschlag auch, nachdem noch Abg. v. d. Plaznik den Wunsch zu Protocoll erklärt, daß die Regierung, wenn nur irgend möglich, die Landrentenbank früher als am 1. April 1856 zu schließen ermächtigt werde, da das Institut sehr kostspielig sei und andere Unbequemlichkeiten mit sich führe. Der Abg. Vicepräsident v. Erieger trat diesem Wunsche vollständig bei und motivirte ihn näher. Auch Staatsminister v. Friesen erklärte sich zwar mit der möglichsten Abkürzung der Frist einverstanden, fügte aber hinzu, daß keine Aussicht dazu da sei. Uebrigens erhielt er von der Kammer die erbetene Ermächtigung, die desfallsige Verordnung unerwartet der ständischen Schrift zu erlassen. Schließlich trug der obengenannte Abg. Lehmann noch die ständische Schrift in Betreff der Petition des Abg. Elbel und Cons. um Untersuchung der Grundsteuerverhältnisse im Gebirge vor, nach deren Genehmigung das Protocoll der heutigen Sitzung verlesen und die nächste auf künftigen Montag angelegt wurde.

### Miscelle.

(Zur Geschichte der Erde.) Das Räthsel der Welt, wie sie entstand und sich entwickelte und auf welche Weise aus ihr das individuelle Dasein begründet ward, wird nie von Menschen aufgeklärt und irgendwie zur Gewissheit gebracht werden. Die Zukunft können wir nur ahnen, über die Vergangenheit nur Vermuthungen aufstellen. Eine einzige sichere neue Beobachtung kann das schönste Facit eines auf eine frühere Entdeckung gegründeten Exempels umwerfen. Nichtsdestoweniger hat die Paläontologie (die Lehre von der Vorwelt) eine Menge Bausteine herbeigeschafft, die wenigstens, wenn sie gut zusammengesetzt werden, die Bildung unseres Erdkörpers in einem recht übersichtlichen Modell darstellen lassen, und zu einem solchen, wie es A. v. Humboldt oder Derstedt schon entworfen haben, giebt der Prof. Burmeister zu Halle in seinen „geologischen Bildern zur Geschichte der Erde und ihrer Bewohner“ (Leipzig, D. Wigand) eine Reihe sehr beachtenswerther Beiträge, bestimmt für das große Publicum, „sofern es denken will.“ Wir heben einige der Hauptgedanken aus dieser Schrift heraus.

— Rückfichtlich der Entstehung der Erde ist es ein weitverbreitetes Vorurtheil, als habe sich letztere „mit ungeheuren und außergewöhnlichen Kräften in verhältnißmäßig kurzen Zeiträu-

men“ gebildet; im Gegentheil, es ist „ein ganz unmeßbarer, mit der kurzen Zeitlichkeit eines menschlichen Individuums völlig unvergleichbarer Zeitraum“ dazu nöthig gewesen, der „nur nach Millionen von Jahren bemessen werden kann.“ Aegypten und seine Bodenzunahme von etwa  $3\frac{1}{2}$  Zoll in einem Jahrhundert führt den besten Beweis für die sedimentären Niederschläge und die dadurch mitbedingte Erdbildung, welche, nach diesem Maßstabe berechnet, um die vorhandene Bodendicke von 16,000 Fuß zu produciren, 5,560,000 Jahre, — oder wenn man den für Aegypten geltenden Maßstab bei den dort obwaltenden besondern Verhältnissen für die ganze Erdoberfläche als um die Hälfte zu hoch angeschlagen finden sollte, sogar 11,120,000 Jahre nöthig gehabt haben würde. Allein auch diese Berechnung bezieht sich nur auf die sedimentäre Periode der Erdbildung, den bei weitem kleineren Abschnitt des Daseins der Erde, keineswegs auf den ganzen Zeitraum ihrer wirklichen Existenz, so „daß die Erde als materielle Existenz in der That als unendlich erscheint!“ — Als Thatsache stellt sich ferner heraus, daß die gestaltenden Kräfte der Erde ehemals „mit den gegenwärtigen einerlei gewesen sind“; daß es auch heute keine Gewalt auf ihr giebt, „als die sie nun einmal besitzt. Mit dieser Kraft hat sie sich entwickelt“ u. s. f.; den Beweis liefert das Thierreich, wie es sich zur Zeit der Steinkohlenformation (der ersten Periode der Erdbildung) erst nur in Fischen, dann in den obersten Schichten durch Amphibien kund thut, sofern von Rückgraththieren die Rede ist. Die Thierwelt in der zweiten Periode, bis die Kreideformation eintrat, zeigt nur wesentliche Veränderungen in den schon früher aufgestellten Haupttypen (Ammoniten, Saurier u. A.) Für Säugethiere bot die Erde nicht Fläche genug, wenn auch die Atmosphäre vielleicht rein genug war. Was das Aussterben jener vorweltlichen Thiergestalten anlangt, so ist hier das Warum? nicht ermittelt; dagegen darf man auch nicht glauben, daß es damals „größere Thiere auf unserer Erde gab, als es jetzt noch giebt.“ Die Ungeheuer kamen in andern Gruppen vor und eine Elbeche verleitete zu dem falschen Schlusse, daß z. B. auch ein Elephant der Urwelt dem unsrigen an Größe hundertmal überlegen gewesen sei. Allein die größten heutigen Thiere, die Walfische, werden von keinem urweltlichen an Ausdehnung, Umfang und Inhalt übertroffen. Der größte Walfisch ist auch das größte Thier, was die Erde jemals hervorgebracht hat. In der dritten oder Tertiär-Epoche, welche etwa ein Drittel Millionen Jahre umfassen mag, sind die Säugethiere vorhanden und mehr oder weniger denen der Gegenwart verwandt, wenn auch noch specifisch verschieden. Hierher gehören das Mastodon, der Mammuth und das (auch hier ausgestellt gewesene) Zeuglodon oder der Hydrarchos. — Der Schluß von Allem ist: daß Alles, „was man vom Untergange der Welt reden mag, so vag sei, wie die Sage von ihrem Anfang; sie ist ewig; denn zum Wesen der Materie gehört auch diese Qualität.“ (S. 243 der angef. Schrift.)

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

## Vom 15. bis 21. März sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 15. März.

Johanne Rosine Rittler, 29 Jahre alt, Häuslers und Zimmergefellens in Hirschfeld hinterl. Tochter, in der Schulgasse.  
Christiane Caroline Nischke, 67 Jahre alt, Privatgelehrten's Witwe, im Preußergäßchen.  
Anna Marie Ehrig, 24 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Petersstraße.  
Richard Max Weinert,  $7\frac{1}{2}$  Monate alt, Bürgers und Restaurateurs Sohn, in der Ritterstraße.  
Juliane Marie Baum, 21 Wochen alt, Schriftsehers Tochter, in der Windmühlenstraße.  
Ein unehelicher todtgeborener Knabe, in der Mühlgasse.  
Ein unehelicher todtgeborener Knabe, in der Entbindungsschule.

Sonntag den 16. März.

Anna Therese Franke,  $10\frac{1}{2}$  Jahre alt, Bürgers, Professors und Doctors der Medicin Tochter, in der Petersstraße.  
Emilie Angeline Henke,  $32\frac{1}{4}$  Jahre alt, Buchhalters Ehefrau, in der Dresdner Straße.  
Johanne Sophie Wilhelmine Weiler, 83 Jahre alt, Handarbeiters Witwe, Versorgte im Georgenhaus.

Montag den 17. März.

Johanne Christiane Weise, 75 Jahre alt, Maurergefellens Witwe, im Jacobshospital.

Dienstag den 18. März.

Johanne Dorothee Calovius, 57 Jahre alt, Bürgers und Freimachers Ehefrau, in der Frankfurter Straße.  
Marie Dorothee Schild, 64 Jahre alt, Zimmergefellens Witwe, in der Tauchaer Straße.

Mittwoch den 19. März.

Carl Friedrich Ehrlich,  $58\frac{3}{4}$  Jahre alt, Bürger, der Maurer-Innung Obermeister, Rittergutsbesitzer auf Deuritz und Hausbesitzer, vor dem Zeißer Thore.

Johanne Dorothee Träger, 72 Jahre 11 Wochen alt, Bürgers, Tuchbereiter-Obermeisters und Hausbesizers Witwe, in der kleinen Fleischergasse.

Anna Pauline Amalie Hering, 7 Jahre 11 Monate alt, Bürgers und Glasermeisters Tochter, in der Petersstraße.

Gottfried Bruno Michel, 1 Jahr 11 Monate alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Magazingasse.

Gustav Heinrich Eduard Melker, 11 Wochen alt, Handlungsbuchhalters Sohn, in der kleinen Fleischergasse.

Ernst Wilhelm Hohl, 53 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospital.

Donnerstag den 20. März.

Johanne Christiane Pannewitz, 82 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Bürgers und Schlossermeisters Witwe, im Armenhause.

Auguste Wilhelmine Simon, 25 Jahre alt, Schlossers b. d. Leipz.-Dresdner Eisenbahn Ehefrau, in der Reudnitzer Straße.

Anna Rosalie Henkel, 8 Monate 2 Wochen alt, Polizeidieners Tochter, in der Katharinenstraße.

Freitag den 21. März.

Johanne Henriette Straube, 42 Jahre alt, Bürgers und Löpfermeisters Witwe, in der Ulrichsgasse.

Oscar Adolf Emil Schurig, 27 Jahre alt, Baccalaureus der Medicin, im Jacobshospital.

Jungfrau Caroline Seyer, 54 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, herrschaftl. Kutschers hinterl. Tochter, in der Schloßgasse.

Johann August Görner, 24 Jahre 5 Wochen alt, Cigarrenarbeiter, in den Thonbergstraßenhäusern.

Carl Gottlob Boge, 54 Jahre alt, Handarbeiter, in der Friedrichstraße.

11 aus der Stadt, 10 aus der Vorstadt, 1 aus der Entbindungsschule, 1 aus dem Armenhause, 3 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Georgenhause; zusammen 27.

Vom 15. bis 21. März sind geboren:

26 Knaben, 20 Mädchen; 46 Kinder, worunter 2 todtgeborene Knaben.

### Am Sonntage Oculi predigen

zu St. Thomä:	Früh	$\frac{1}{2}$ 9 Uhr	Hr. M. Wille,
	Mittag	$\frac{1}{2}$ 12 Uhr	= M. Rühlert,
	Vesper	2 Uhr	= Cand. Schneider,
zu St. Nicolai:	Früh	$\frac{1}{2}$ 9 Uhr	= M. Simon,
	Vesper	2 Uhr	= M. Selle,
in der Neuen Kirche:	Früh	9 Uhr	= M. Lampadius,
	Vesper	2 Uhr	= Cand. Köhler,
zu St. Petri:	Früh	$\frac{1}{2}$ 9 Uhr	= M. Lohse,
	Vesper	2 Uhr	= M. Walter,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= Lic. Hofmann (Abschieds-
			predigt),
	Vesper	2 Uhr	= M. Möbius (Gastpred.),
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= Cand. Schmidt,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänsel,
	Vesper	$\frac{1}{4}$ 2 Uhr	Betstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh	$\frac{1}{2}$ 9 Uhr	= Cand. Spiegel,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= M. Friebe,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Pallmann,
ref. Gemeinde:	Früh	$\frac{3}{4}$ 9 Uhr	= Pastor Blas,
Ehrstf. Gemeinde:	Früh	$\frac{3}{4}$ 11 Uhr	= Pfarrer Strunk,
in Connewitz	Früh	9 Uhr	= M. Walter.

### W ö h n e r.

Herr M. Rühlert und Herr M. Tempel.

### M o t e t t e.

Heute Nachmittag  $\frac{1}{2}$  2 Uhr in der Thomaskirche.  
Sucht dein Herz den wahren Frieden, von Böllner.  
Veni, veni, von Schicht.

### Liste der Getauften.

Vom 14. bis mit 20. März.

#### a) Thomaskirche:

- 1) E. R. Schäffers, Handlungs-Commis Sohn.
- 2) H. B. Biewegs, Bürgers und Mechanici Tochter.
- 3) J. A. F. Schenkels, Bürgers u. Schuhmachermstrs. Sohn.
- 4) J. E. M. Rensch', Markthelfers Sohn.
- 5) J. A. Dieze's, Hausmanns Sohn.
- 6) A. Hohmanns, Markthelfers Sohn.
- 7) A. Hartmanns, Beretindruckers Sohn.
- 8) J. A. Krabls, Bürgers und Bäckermeisters Sohn.
- 9) E. J. Sperlings, Markthelfers Sohn.
- 10) E. H. Baders, Cigarrenmachers Tochter.
- 11) A. L. R. Winklers, Lohndieners Tochter.
- 12) J. H. M. Klemms, Möbelspolirers Tochter.
- 13) J. G. Krabbsch', Markthelfers Tochter.
- 14) A. A. Seiferts, Instrumentenmachers Tochter.

15) J. G. Leichmanns, herrschaftlichen Kutschers Sohn.

16) F. W. Edelmanns, Tischlergefellens Tochter.

17) B. A. Reishners, Opernsängers am Stadttheater Sohn.

Verichtigung. In der Liste der Getauften voriger Woche muß es heißen G. A. Rüdhl, statt Knühl.

#### b) Nicolaiskirche:

- 1) J. F. Brems, Kaufmanns Sohn.
- 2) E. L. F. Avenarius', Bürgers und Buchhändlers Sohn.
- 3) W. E. Fabians, Bürgers und Schuhmachermstrs. Sohn.
- 4) W. Schmidts, Markthelfers Sohn.
- 5) E. A. H. Schneiders, Zimmergefellens Sohn.
- 6) J. G. Lange's, Aufläders Sohn.
- 7) H. W. Große's, Buchdruckers in den Straßenhäusern Sohn.
- 8) E. M. Matthias', Böttchermstrs. daselbst Tochter.
- 9) J. A. G. Schimpf's, Zimmergefellens Tochter.
- 10) G. F. Rühlert's, Instrumentenmachers Tochter.
- 11) F. L. Dölk', Buchdruckers Tochter.
- 12) H. G. Hempels, Gerichtsdieners Tochter.
- 13) W. Dröbers, Bürgers und Decorationsmalers Tochter.
- 14) G. Rabitsch's, Koffertträgers bei der M.-L. Eisenbahn Tochter.
- 15) 1 unehel. Knabe.
- 16-17) 2 unehel. Mädchen.

### Leipziger Fruchtpreise

vom 14 bis mit 20. März.

Weizen, der Scheffel . . .	3 $\text{fl}$ 22 $\text{gr}$ 5 $\text{a}$ bis 3 $\text{fl}$ 25 $\text{gr}$ — $\text{a}$
Korn, der Scheffel . . .	2 : 25 : — : bis 3 : — : — :
Berste, der Scheffel . . .	2 : — : — : bis 2 : 2 : 5 :
Hafer, der Scheffel . . .	1 : 12 : 5 : bis 1 : 15 : — :
Kartoffeln, der Scheffel . . .	— : 25 : — : bis 1 : 10 : — :
Rübsen . . . . .	5 : 15 : — : bis 5 : 25 : — :
Erbsen, der Scheffel . . .	2 : 15 : — : bis 3 : 5 : — :

Heu, der Centner . . .	— $\text{fl}$ 15 $\text{gr}$ — $\text{a}$ bis — $\text{fl}$ 20 $\text{gr}$ — $\text{a}$
Stroh, das Schock . . .	2 : 15 : — : bis 3 : — : — :
Butter, die Kanne . . .	— : 10 : — : bis — : 15 : — :

### Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Buchenholz, die Klafter, . . .	6 $\text{fl}$ 20 $\text{gr}$ — $\text{a}$ bis 7 $\text{fl}$ — $\text{gr}$ — $\text{a}$
Birkenholz, " " . . .	6 : 10 : — : bis 6 : 15 : — :
Eichenholz, " " . . .	5 : 10 : — : bis — : — : — :
Ellernholz, " " . . .	5 : 10 : — : bis 5 : 15 : — :
Kiefernholz, " " . . .	4 : 15 : — : bis 4 : 25 : — :
Kohlen, der Korb . . .	3 : 20 : — : bis — : — : — :
Kalk, der Scheffel . . .	— : 20 : — : bis — : 25 : — :

## Tageskalender.

### Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- 1) nach **Berlin** über **Cöthen** (ingl. nach **Frankfurt a. D.** und **Stettin**): Personenz. Morgens 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. 3 $\frac{1}{4}$  u. Anschlüsse in Berlin: a) nach **Breslau** Morgens 7, Abds 6, 6 $\frac{1}{2}$  u. 11 $\frac{1}{2}$  u.; b) nach **Frankfurt a. d. O.** Abds 6 u.; c) nach **Stettin** Morgens 6 $\frac{1}{4}$ , Nachm. 12 $\frac{1}{4}$  u. Abds 5 u.
- 2) nach **Berlin** über **Röderau** (ingl. nach **Frankfurt a. D.** und **Stettin**): Personenz. Morgens 6, ingl. combin. Personen- u. Güterz. Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anschlüsse in Berlin, wie vorstehend bemerkt.
- 3) nach **Dresden** über **Riesa** (ingl. nach **Sörlich**, **Breslau**, **Zittau**, **Prag** u. **Wien**): Personenz. Morgens 6 u.; Güterz. Vormitt. 10 u.; Personenz. Nachm. 12 $\frac{1}{2}$  u. Abds 5 u.; Güterz. Abds. 5 $\frac{1}{2}$  u., letzterer Zug mit Uebernachten in **Riesa**. Anschlüsse in **Riesa** nach **Döbeln** u. **Limmritz** Morgens 8, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  u. Abds 7 u.  
 " in **Dresden** a) nach **Sörlich** Morgens 6, Vormitt. 10 (Hauptzug auf **Breslau**), Nachm. 2 u. Abds 5 u.; b) nach **Zittau** Morgens 6, Vormitt. 10 u. Abds 5 u.; c) nach **Krippen** (**Schandau**) Morgens 7 (Sonntags u. Festtags auch Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  u.), Nachm. 1 $\frac{1}{2}$  u. Abds 5 $\frac{1}{2}$  u.; d) nach **Pirna** Morgens 7, Nachm. 1 $\frac{1}{2}$  u. Abds 5 $\frac{1}{2}$  u.; e) ebendahin und weiter, mit Post, nach **Prag** Vormitt. 10 $\frac{1}{2}$  u. Abds 9 $\frac{1}{2}$  u.; f) über **Dippoldiswalde**, mit Post, gleichfalls nach **Prag** Vorm. 11 u.  
 Anschlüsse in **Sörlich** nach **Breslau** Nachm. 1 Uhr 38 Minuten.  
 " in **Zittau**: mit Post, nach **Reichenberg** Mittags 12 u.  
 " in **Prag** nach **Wien** Morgens 8 u. Abds 6 u.
- 4) nach **Frankfurt a. M.** über **Cassel** und **Gießen** direct: Combin. Personen- u. Güterz. Morgens 5 u. — Ebendahin mit Uebernachten in **Eisenach** Personenzug Morgens 6 $\frac{1}{2}$ ; Güterz. Morgens 7 $\frac{1}{2}$  und Personenz. Mittags 12 u. — Auf derselben Tour Personenz. Abds 5 u., jedoch nur bis **Erfurt**. Anschlüsse in **Salle**: a) nach **Cöthen** Morgens 6 $\frac{1}{2}$  u.; b) nach **Frankfurt a. M.** Morgens 6 $\frac{1}{4}$  u.; c) nach **Eisenach**, mit Uebernachten daselbst, Vorm. 9 u. Nachm. 2 u.; d) nach **Erfurt** Abds 6 $\frac{1}{4}$  u.  
 Anschlüsse in **Erfurt** lediglich nach **Gerungen** Morgens 6 $\frac{1}{2}$  u. in **Eisenach** nach **Frankfurt a. M.** Morgens 5 $\frac{1}{4}$  u.
- 5) nach **Sof** über **Altenburg** (ingl. nach **Nürnberg** u. **München**): Personenzüge Morgens 6, Mittags 12 und Nachmitt. 5 u., letzterer Zug mit Uebernachten in **Plauen**. — Auf derselben Tour: Güterzug mit Personenbeförd. Morgens 7 u., jedoch nur bis **Zwickau** und bis **Reichenbach**. Anschlüsse in **Sof**: a) nach **München** Gitz Morgens 5 $\frac{1}{4}$  u.; b) nach **Nürnberg** Personenz. Nachm. 1 $\frac{1}{2}$  u.; c) nach **Lichtenfels** Güterz. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  u.
- 6) nach **Magdeburg** (**Bernburg**), **Halberstadt**, **Bremen**, **Cöln** (**Paris**), **Mecklenburg** und **Hamburg**, beziehungsweise mit Uebernachten in **Minden**, in **Hannover** und in **Nelzen**: Personenzug Morgens 6 $\frac{1}{2}$  u.; Güterzug Morgens 7 $\frac{1}{2}$  u.; Personenz. Mittags 12 u. Abds 5 u.; Güterz. Abds 6 $\frac{1}{2}$  u., letzterer Zug mit Uebernachten in **Cöthen**, comb. Personen- u. Güterzug 9 $\frac{1}{2}$  u. Abends. Anschlüsse in **Cöthen** nach **Bernburg** Morgens 8 $\frac{1}{2}$ , Nachm. 2 $\frac{1}{4}$  u. Abds 7 $\frac{1}{4}$  u.  
 " in **Magdeburg**: a) nach **Halberstadt**, **Braunschweig**, **Nelzen**, **Hannover**, **Harburg**, **Bremen**, **Minden**, **Düsseldorf** u. **Cöln**, auch **Paris** u. **London**, durchgehends direct, Morgens 2 $\frac{1}{4}$  u.; b) über **Potsdam** nach **Berlin** Morgens 6, Vormitt. 10 $\frac{1}{4}$  u. Abends 5 $\frac{1}{4}$  u.; c) über **Wittenberge** nach **Mecklenburg** u. nach **Hamburg** Morgens 6 $\frac{1}{2}$  u. direct, Abends 5 $\frac{1}{2}$  Uhr aber mit Uebernachten in **Wittenberge**, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 $\frac{1}{2}$  u. weiter geht; d) nach **Halberstadt** und den ad a. genannten Ortscastellen Vormitt. 10 $\frac{1}{4}$  u., mit Uebernachten in **Minden**, von wo aus selbiger Zug Morgens 7 u. auf **Cöln** weiter geht; e) gleichfalls nach **Halberstadt** u. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  u. mit Uebernachten in **Nelzen** und in **Hannover**, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 u., ersteren Orts auf **Harburg**, letzteren Orts auf **Bremen** weiter geht.

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—4 u.

### Centralhalle:

Merkantil-industrielle Anstalt, Muster- u. Waaren-lager deutscher Fabrikate, von früh 7—7 u. Abends.  
 Möbles-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Bergolder und Lackirer, von früh 7—7 u. Abends.  
 Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 7—7 u. Abends.  
 Kunstsalon, Ausstellung von Gemälden des allgemeinen Kunstvereins, von früh 8—6 u. Abends.  
 Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, früh 8—7 u. Abds.  
 Theater. (110. Abonnementsvorstellung.)

Neu einstudirt:

**Fra Diavolo,**

oder:

**Das Gasthaus zu Terracina.**

Römische Oper in 3 Acten, nach **Scribe**, von **E. Blum**.  
 Musik von **Auber**.

Personen:

Fra Diavolo, Räuberhauptmann, unter dem Namen Marquis von San Marco,	Herr Wibemann.
Lord Kockburn, ein reisender Engländer,	Herr Behr.
Pamela, seine Gemahlin,	Fräulein Buch.
Lorenzo, Officier bei den römischen Dragoneern,	Herr Quint.
Matteo, Gastwirth,	Herr Steinbeck.
Berline, seine Tochter,	Frau Günther-Bachmann.
Giacomo, Banditen v. Fra Diavolo's Bande,	Herr Stürmer.
Peppo, Franzose, Berlinens bestimmter Bräutigam,	Herr Ballmann.
Ein Müller,	Herr Robert.
Ein Unterofficier,	Herr Bindemann.
Bauern u. Bäuerinnen, Hochzeitsgäste, Dragoner, Kellner, Aufwärter,	Herr Meißner.

Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 Neugroschen zu haben.  
 Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

Sonntag den 23. März: **Wagenstreiche**. Posse in 3 Acten, von **Kochbue**.

### Texte zu „Fra Diavolo“,

so wie zu jeder andern Oper werden verliehen, pro Abend 5 S., in der Leihbibliothek Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

## Musikalische Soirée,

gegeben von

**Marie Wieck**

im Saale des Gewandhauses,  
 Montag den 24. März Abends 7 Uhr.

Erster Theil. 1) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello (Op. 97) von L. v. Beethoven, vorgetragen von der Concertgeberin und den Herren Concertmeister David und Kapellmeister Rietz. 2) Cavatine aus Wilhelm Tell v. Rossini, vorgetragen von Frau Marie Reclam. 3) Fantasie über das Sextett aus Lucia von Donizetti, von Liszt, gespielt von Marie Wieck.

Zweiter Theil. 4) Religiöser Gesang für 4 weibl. Stimmen von Rossini (Nr. 3), vorgetragen von Frau Marie Reclam und den Fräul. Klassig, Nose u. M. Wieck. 5) Trauermarsch und Ballade von Chopin, vorgetragen von Marie Wieck. 6) Zwei Duetten für 2 Soprane von Mendelssohn, vorgetragen von Fräul. Klassig und Fräul. Nose. 7) Gondellied, Etude u. Elegie aus der „Bunten Reihe“ von Ferd. David, und Polka, componirt und vorgetragen vom Hrn. Concertmeister Dreyschock. 8) a. „Frauenliebe“ von F. Hiller, b. „Das Mädchen an den Mond“ von H. Dorn, 2 Lieder, gesungen von Frau Marie Reclam. 9) a. Idylle von Schulhoff, b. Perles d'écume von Kullak, gespielt von Marie Wieck.

Billets zu 20 Ngr. sind in der Musikhandlung des Herrn **Fr. Kistner** zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr. Karten zu Sperrsitzen auf den ersten Reihen der Galerien und der Mittelloge werden zu 5 Ngr. extra verkauft.  
 Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

### Subhaftation.

Die von Herrn Johann Gottlob Lauterbach besessenen, mit Nris. 17, 18 und 19 des Brandcatasters von Connewitz bezeichneten Grundstücke, welche unberücksichtigt der Abgaben auf beziehendlich 555 Thlr., 1025 Thlr. und 625 Thlr. gewürdet worden sind, sollen ausgeklagter Schulden halber

den Ersten April 1851

im Raths-Landgericht subhaftirt und Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden zugeschlagen werden, was mit Beziehung auf das im Raths-Landgerichte und in dem Gasthose zu Connewitz angeschlagene Patent hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig den 31. December 1850.

Das Raths-Landgericht.  
Stimmel.

Günther.

### Auction.

Montag den 14. April 1851 von Vormittags 9 Uhr an sollen auf dem Ronnigerschen Ziegeleigrundstück auf dem Brandvorwerke eine Partie gebrannte Ziegelsteine, so wie auch einige Haufen Stock- und Reisholz gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ein specielles Verzeichniß hängt in der Hartmannschen Schenk-wirtschaft auf dem Brandvorwerke aus.

Leipzig am 17. März 1851.

Das Raths-Landgericht.  
Stimmel.

Conrad.

### Wein-Auction.

Montag den 24. März und die folgenden Tage versteigere ich in der Burgstraße Nr. 21 parterre 1000 Flaschen Rheinwein verschiedener Sorte. Das Verzeichniß liegt in meiner Expedition Burgstraße Nr. 21, 2. Etage, zur Einsicht bereit.

Leipzig, 17. März 1851. Rob. Kleinschmidt, R. S. Notar.

### Confirmandengeschenke.

In meinem Verlage erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Opitz, F. W., heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Mit Kupfen. Vierte Auflage. br. 2/8 s.

Opitz, F. W., heilige Stunden eines Jünglings bei und nach der Feier seiner Confirmation. Mit Kupfen. Zweite Auflage. kr. 1 s.

Wovon auch elegant gebundene Exemplare vorrätzig.

Leipzig, März 1851.

S. Weinedel.

Zur Auszahlung der jetzt fälligen Dividenden-Scheine von Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien, à 15 Thlr. per Stück festgesetzt, empfehlen sich bestens

Aron Meyer & Sohn,  
Brühl Nr. 73.

Das unterzeichnete Expeditions- und Landesproducten-Geschäft erbiethet sich zur Besorgung von

echtem Bod- und Salvator-Bier.

Ersteres kommt auf 8 fl. und letzteres auf 9 fl. pr. 60 bayerische Maas ohne Emballage, und man bittet, bei Bestellungen, die im Laufe April effectuirt werden, den ungefähren Betrag baar oder in Anweisungen franco mit einzusenden.

München im März 1851.

Lud. Carl Buchner.

Handschuh-Wäscherei u. Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt von

E. König, Peterskirchhof Nr. 5, 2. Etage.

### Pariser Herren-Moden.

Fracks, Röcke und Frühjahrs-Ueberzieher von 5 bis 20 s, Bekleider und Westen von 2 bis 9 s empfiehlt

Pancratius Schmidt,  
Stimmische Straße Nr. 15 (Fürstenhaus.)

### !! Herren-Garderobe = Avis !!

Carl Mosichs Magazin, Reichstraße Nr. 19, stets dem Fortschritte huldigend, empfiehlt schon jetzt die nobelsten Artikel in neuester Mode bei enormer Auswahl und bittet um geneigten Besuch.

Confirmanden-Anzüge in großer Auswahl.



### Echte Pariser Herrenhüte,

nach ganz genauer, mittelst Conformatour typographie entnommener Kopfform und vorliegendem neuesten Frühjahrsmodelle, sind am schnellsten und billigsten zu beziehen durch

S. B. Reisinger im Mauricianum.

### Elegante Seldenhüte für Herren

mit feinsten Filzunterlagen, den echt franz. Seidenhüten täuschend ähnlich, empfehle ich ihrer außerordentlichen Dauerhaftigkeit als auch ihrer Billigkeit wegen, indem ich dieselben in modernster Façon das Stück mit 2 s verkaufen kann.

Quirin Anton Fischer, Hainstraße im Stern.

### Etablissements-Anzeige.

Ich beehre mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage, Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen, ein Tapeten-, Fensterrouleaux- und Drahtgaze-Lager eröffnet habe, welches ich dem geehrten Publicum hiermit zu geneigter Berücksichtigung mit der Versicherung empfehle, daß ich bemüht sein werde, das mir zu schenkende Vertrauen durch reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Leipzig, im März 1851.

Friedrich Conrad.

### Das Meubles-Magazin

vereinigter hiesiger Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer  
in der Central-Halle zu Leipzig

hält sich bei vorkommendem Bedarf einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum bestens empfohlen.

NB. Der Haupt-Eingang befindet sich von jetzt an im hintern Eck-Gewölbe, neben dem der Bierhalle.

### Gardinenstoffe

jeder Art, als: glatt, gestreift, brochirt, gefickt in Woll und Lülle, so wie Möbel-Kattun empfiehlt zu billigen Preisen

C. Parpalioni.

Echte Spitzen, sowohl schwarz als weiß, zu billigsten Preisen.

C. Parpalioni.

## Hanf-Damentaschen

das Stück 12 1/2 % bei **Gebrüder Tecklenburg.**

Im Herrenkleider-Magazin von **G. Leyfath** soll ein bedeutender Vorrath Confirmanden-Anzüge billig verkauft werden; desgleichen Tweins, Röcke, Beinkleider und Westen. Petersstraße Nr. 17 neben 3 Königen.

### Carl Groß, Markt Nr. 12,

führt beständig das schöne Post- und bläuliche Schreibpapier zu 1  $\lambda$  den Bogen, so wie alle Schreib- und Zeichenmaterialien zu sehr billigen Preisen; Cotillon-Orden, Stahlschreibfedern von 3 % das Groß an, unzerbrechliche Metallschreibtafeln, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Gáceletuis, immerwährende Kalender, Papierblumen, Federkästchen, Spiegeltoiletten, Arbeitskästchen von Holz, echte Sonigfarben à Stck. 1 %, Pastellstifte u. s. w.; auch habe ich jetzt echte Faber'sche Bleistifte feinste Sorte, die ich zu 18  $\lambda$  das Stück, 18 % das Duzend erlasse.

P. S. Die schöne **Canaster-Cigarre** verkaufe ich immer noch zu 3  $\lambda$  das Stück.

### Pianosfortes

in Flügel-, Tafel- und aufrechtstehender Form mit vorzüglich schönem starken Ton, für deren solide und gute Bauart gebürgt wird, so auch Phissharmonikas (1- und 2chörig), eine neue Orgel mit 5 Registern und Pedalkoppel empfiehlt unter ganz günstigen Verkaufsbedingungen, auch sind daselbst Instrumente zu vermieten, **J. S. Köppling**, Grimma'sche Straße Nr. 5/8, Fabrik Reichels Garten, vorderer Mittelhof.

**Bimsstein-Seife**, à Stück 2 und 4 %, bei **Adalbert Hawsky**, Grimmasche Strasse Nr. 14.

### Haus-Verkauf oder Tausch.

Ein in Reudnitz vor wenig Jahren solid gebautes Haus mit 7 Logis, großem Hofraum und Garten, solid vermietet, soll für den Preis von 3200  $\mathcal{F}$  verkauft oder gegen ein Haus in der Vorstadt oder Reichels Garten, für einen Geschäftsmann passend, im Preise von 4-5000  $\mathcal{F}$  vertauscht werden. Darauf bezügliche Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter W. Z. niederlegen zu wollen.

In der Nähe von Connewitz ist ein reizender Landsitz mit herrschaftlich eingerichtetem Wohnhause, circa 2 Acker Garten und Baumhof, ganz neuem Gewächshaus, Wirtschaftsgebäuden nebst 2 Acker Feld und Wiese zu verkaufen. Auf directe Anfragen wird Auskunft gegeben in Reichels großem Hinterhause Nr. 2 links 1 Treppe.

Zu verkaufen oder zu verpachten ist ein Haus mit schönem Garten, passend für einen Gärtner. Näheres bei **Otto, Köpplach**, goldne Brezel.

**Pianosforte.** Ein ganz vorzüglicher Wiener Flügel von 6 Octaven soll wegen Wegzug von hier sofort billig verkauft werden. Zu erfragen das Nähere bei dem Clavierstimmer **Schröder**, Brühl Nr. 64, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig 1 Bureau, 1 Tisch und 1 Großvaterstuhl Dresdner Straße Nr. 13, 1 Treppe.

Zu verkaufen steht billig Ritterstraße Nr. 38 1 Divan von Kirschbaum, 1 Großvaterstuhl, 1 Gartenbänkchen (gepolstert), Waschtische, 1 Pfeilercommode, 1 Bureau, 1 Pultcommode, Nachtstühle, Rohrstühle, alte Polsterstühle, 1 Zthür. Kleiderschrank, Bettstellen ic.

Billig zu verkaufen sind wieder gute, so wie ordinäre Federbetten, Bettstellen, Bettkiste, Divan, Sopha, Chiffonnière, runder Tisch, kleiner Tisch, 1 Goldrahmsluhne, 1 Satz Billardbälle, 1 vollständige Armatur ic. kl. Fleischergasse Nr. 29, 1 Treppe.

Umzugs halber sind in der Barfußmühle Schleifsteine, Rutscher, weißbuchenes Schirholz, starke Theilung, eine Carotten-Rappir-Maschine, eine Hobelbank, ein Reck, eine große Leiter, Fässer, ein Kessel, Hacken und Haken, billigst zu verkaufen.

Zu verkaufen sind ein paar Luchröcke Lurgensteins Garten Nr. 3 parterre.

**Sundeverkauf.** Einen braunen echten Wasserhund, einen schwarzen desgleichen, 2 Stück Isabellen, auch echte engl. Wasserhund-Race, so wie auch einen starken Zughund verkauft **J. Neumann**, Gerichtsweg Nr. 5, Lannerts Haus.

**Vogelverkauf.** Gut schlagende Canarienhähne und Eier verkauft und tauscht **J. Neumann**, Gerichtsweg Nr. 5, Lannerts Haus.

**Zwei schwere Ochsen** stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Korpitsch bei Leisnig.

## Zwickauer Steinkohlen

von **Kraft & Lücke.**

Niederlage Windmühlenstraße, Ecke vom Schrötergäßchen.

Die ersten Ladungen vorzüglicher böhmischer **Braunkohle**

sind so eben eingetroffen und à 15 % pro Scheffel exclusive Bringerlohn in unseren Niederlagen zu haben, wo gleichfalls, so wie auf unserem Comptoir Bestellungen darauf, so wie auf Steinkohlen und Coaks entgegen genommen werden.

**Schöberg Weber & Comp.**

## Böhmische Braunkohlen

sind heute wieder angekommen und in der Kohlen-Niederlage von **Carl Raß**, Schützenstraße Nr. 17 zu haben.

Von den am Montag offerirten, durch Vorschuß auf mich übergegangenen, wenigstens 10 Jahre alten, aber gut gehaltenen **echt Bremer Cigarren** habe ich nur noch einen kleinen Vorrath, — 3 Sorten, — welche ich, steten Cigarrenhandel nicht betreibend, die 1/4 Kiste (250 Stck.) für 2 bis 1 1/2  $\mathcal{F}$ , die 100 Stck. für 25 bis 20 % verkaufe, Proben unter 25 Stck. aber nicht abgebe. **F. Metlau**, in Hohmanns Hofe.

## Wein-Verkauf.

Von dem Commissions-Lager nachstehender gut gehaltener Weine soll zu folgenden billigen Preisen verkauft werden:

<b>Bodenheimer</b>	Eimer à 16 Thlr.
<b>Dorf Johannisberger</b>	à 18 "
<b>Laubenheimer</b>	à 20 "
<b>Sattenheimer</b>	à 25 "
<b>Marcobrunner</b>	à 26 "
<b>St. Gilles</b>	à 25 "
<b>St. Estephe</b>	à 34 "

Die Proben werden von den Fässern gegeben Katharinenstraße Nr. 15, Focke's Haus, im Keller, **Montag den 24. und Mittwoch den 26. März**, Vormittags 10-12 und Nachmittags 3-6 Uhr.

**Verkauf von gelben Würzburger Runkelrüben-Kernen**, die Kanne à 4 Ngr., bei **C. F. Labeß**, Serbergasse Nr. 3.

## Große Lauenburger Bricken

von 1 bis 2 % das Stück, in Schocken billiger, empfiehlt **Moriz Rosenkranz**, Hotel de Saxe.

## Gelée-Aal,

das Pfund 8 %, in ganzen Fässchen von ca. 10-20  $\mathcal{F}$  billiger, empfiehlt **Moriz Rosenkranz**, Hotel de Saxe.

## Neue Stralsunder Brathäringe

große Waare, pr. St. 1 %, im Gebind billiger, **mar. Sachs**, **mar. Aal** pr. à 8 % empfiehlt **C. S. Polster**.

Ich Unterzeichneter erlaube mir dem verehrten Publicum anzuzeigen, daß ich außer den Markttagen auch des Sonnabends Abends und des Sonntags früh frisches Fleisch in meiner Wohnung verkaufe, und ersuche meine werthen Kunden, mich auch fernerhin in meinem jungen Geschäft zu beehren.

**Adolph Böttger**, Fleischermeister, Petersstraße Nr. 8.

## Ginfauf.

Horn aller Art, als: Rindschuh, Pferdehufe, Hörner, Hornabfälle in festen Stücken und Hornspäne; ferner Filzabfälle, Rauchwaarenabfälle, Haare aller Art, schafswollene Hadern und Scheerwolle kauft fortwährend zu möglichst hohen Preisen gegen baare Zahlung die chemische Fabrik zu Dehnitz bei Wurzen und

**C. S. Sandig** in Leipzig.

Schriftliche Offerten werden franco erbeten.

Gesucht wird ein kleines Haus im Preise von ca. 1800 bis 2000  $\mathcal{F}$ , jedoch ohne Unterhändler, in der äußern Vorstadt. Adressen werden unter „L“ poste restante franco erbeten.

## Gesuch.

Gegen 10fache Sicherheit und Wechsel werden 200  $\mathcal{F}$  auf sechs Monate zu 6 Procent Zinsen und gutem Honorar zu erborgen gesucht. Gefällige Adressen unter V. Z. Nr. 20 in der Exped. d. Bl.

Ein Schreiber, welcher Sprachkenntniß besitzt und wöchentlich noch 6 Stunden zum Abschreiben verwenden will, beliebe seine Adresse unter E. D. 11. poste restante Leipzig niederzulegen.

Bier tüchtige, in Reparatur jeder Art gewandte Uhrmachergehülften, eben so auch Mittelarbeiter finden unter vortheilhaften Bedingungen dauernde Condition bei **Gustav Grimm** in Koenigs.

Ein Mechanikergehülfe, geübt auf mathem. und physikal. Instrumente, kann sogleich Engagement finden bei **C. Hoffmann**, Mühlgasse Nr. 12.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat Klemper zu werden, kann sich melden Hainstraße Nr. 5 bei **S. Bätjer**.

Gesucht wird unter den billigsten Bedingungen ein Bursche, welcher Lust hat die Goldschlägerei zu erlernen, Erdmannstraße Nr. 10.

Gesucht wird zum 1. April ein Gärtner. Näheres Nicolaistraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus.

Gesucht wird zum 15. April oder 1. Mai ein unverheiratheter Gärtner, pro Monat 4 Thaler, freie Kost und Logis. Näheres goldner Hahn, Hainstraße, Gaststube.

Gesucht wird sogleich für ein auswärtiges Puzgeschäft eine geübte Demoselle, welcher zugleich außer einem guten Gehalt auch eine durchaus freundliche Begegnung zugesichert wird. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich bis zum Montag Abend Katharinenstraße, Peter Richters Hof, 4 Treppen zu melden.

Ich suche ein solides und zuverlässiges Frauenzimmer in gefesteten Jahren, welches mir in meiner Wirthschaft an die Hand gehen soll. Reflectirende haben sich bald zu melden.

**Weißhubn**, Neukirchhof Nr. 5.

Gesucht. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß und die häusliche Arbeit versteht, kann zum 1. April in Dienst treten. Näheres Chauffee-geld: Einnahme Connewitz.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches braves Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut und mit guten Zeugnissen versehen ist, kl. Fleischergasse 4, 1 Treppe hoch, von 8 bis 10 Uhr.

Gesucht wird ein Kindermädchen, das etwas nähen kann, den 1. April, Grimma'sche Straße Nr. 2, 4 Treppen.

Gesucht wird ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, Markt, Naderbude bei Madame **Schröder**.

Gesucht wird Krankheit halber sogleich ein ordentliches Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Ein junger Mensch sucht ein Unterkommen als Kellnerbursche. Näheres Petersstraße Nr. 6 im Gewölbe.

Ein junger Mensch, welcher bereits schon mehrere Jahre als Expedient fungirte und mit gutem Zeugnisse versehen ist, sucht anderweit eine derartige Stelle.

Geneigte Offerten werden unter der Chiffre C. E. poste restante Grimma entgegengenommen.

Ein junges solides Mädchen aus Dresden, welches schon als Verkäuferin conditionirt hat, wünscht auf hiesigem Plage ein ähnliches Unterkommen, oder auch als Gehülfin bei einer Hausfrau; sie kann sofort antreten und ist das Nähere bei Hrn. **Samann**, Petersstraße Nr. 4 zu erfragen.

Ein junges Mädchen von auswärt, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht in einer hiesigen achtbaren Familie vom 1. Mai ab ein Unterkommen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Honorar gesehen. Adressen bittet man Petersstraße Nr. 22, 3 Treppen hoch niederlegen zu wollen.

Ein fleißiges arbeitsames Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst für Alles zum 1. April. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 2 Treppen, die erste Thüre.

Ein Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst für Alles. Zu erfragen in der Fleischwaarenbude Nr. 1, Hainstraße.

Zu mietzen wird gesucht von einem jungen kinderlosen Ehepaar ein freundliches Logis für ca. 50 Thlr. jährliche Miethe in einer der Straßen der Dresdner Vorstadt. Diesfallige Offerten bittet man unter Bezeichnung H. P. bei Herrn Restaurateur **Hobusch**, vis à vis der Post, niederzulegen.

Zwei Beamte suchen in der Nähe der Post eine gut möblirte Stube mit Schlafkammer. Adresse C. E. W. poste restante.

Zum 1. April d. J. wird für zwei einzelne Herren eine schöne möblirte Wohnung von 2—3 Piecen, entweder an der Promenade selbst oder in einer derselben nahe gelegenen Straße gewünscht, doch höchstens zwei Treppen hoch vorn heraus.

Eben so wird eine ähnliche Wohnung, in Per Katharinen-, Hain-, Reichsstraße oder am Markt gelegen, gesucht. Auf beides Reflectirende belieben ihre Adresse mit Preisangabe bei Herren **Gebrüder Werfeld** abzugeben.

Gesucht wird ein Familienlogis von ein paar stillen Leuten im Preise von 50—60  $\mathcal{F}$  am Neumarkt, Königs- oder Rosplatz. Gütige Offerten übernimmt Herr **Reil**, Neumarkt Nr. 12.

Gesucht wird zu Ostern e. ein freundlich gelegenes Familienlogis in der Stadt oder innern Vorstadt, im Preise von 50—70 Thlr. Offerten erbittet man sich sub F. No. 7 durch die Expedition d. Blattes.

Gesucht wird von einem pünktlich zahlenden jungen Herrn, welcher eigenes Bett hat, eine im Winter warme oder heizbare angenehme Schlafstelle in gesunder Lage. Adressen unter L. E. gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen sucht ein Stübchen ohne Bett zu dem Preise von 12—16 Thlr. Adressen werden unter S. D. franco durch die Stadtpost erbeten.

Vermietzung. Eine schöne erste Etage in bester Lage zu einem Waarenlager oder sonstigem Geschäftslocal ist an ein hiesiges oder auswärtiges Handlungshaus vom 1. April d. J. an zu vermietzen. Näheres durch Adv. **Schoepf**, Brühl Nr. 81.

Vom 1. April d. J. ab ist in dem sub Nr. 3 in der Magazingasse allhier gelegenen Hause die 2. Etage für 120 Thlr. jährlichen Mietzins durch mich zu vermietzen.

Adv. **Senker**, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Zu vermietzen ist eine Stube nebst Kammer, möblirt oder unmöblirt, an einen oder zwei Herren. Zu erfragen Hainstraße in der Naderbude an Küstners Haus, Ecke des Markts.

Zu vermietzen sind sogleich 2 möblirte Stuben mit freundlicher Aussicht im kl. Blumenberg, gr. Fleischergasse Nr. 16, 2. Et.

Zu vermietzen: Einige gut eingerichtete Gärtchen in **Serhards Garten**.

Einer der schönsten Gärten in Serhards Garten ist zu vermietzen. Näheres bei **C. F. Seber**, Petersstraße.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Sonnabend

(Beilage zu Nr. 81.)

22. März 1851.

## Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. April 1851 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an das Königl. Haupt-Zeitungs-Bureau oder an die mit demselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Leipzig im März 1851.

## Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Ueber den Einfluss der Leibesübungen auf Erziehung, Leben und Gesundheit.

I.  
(Geschichtliches.)

Mit Vergnügen begrüßen wir den in Nr. 47 d. Bl. erschienenen Aufsatz eines Sachverständigen, in welchem er den Nutzen des Turnens oder der gesammten Leibesübungen in warmen Worten dem Publicum vor Augen führte. Wir sind nicht der Meinung, daß die ungleich wichtigen Vortheile geregelter, systematisch betriebener Körperübungen schon so allgemein bekannt wären, um eine immer wiederholte Aufforderung zur Theilnahme an denselben so gar überflüssig zu machen, wie ein Ungenannter über denselben Gegenstand in Nr. 55 d. Bl. behauptet. Es giebt Wahrheiten, die nicht oft genug gesagt und gepredigt werden können, zumal wenn diese Wahrheiten von Männern gesagt werden, die aus eigenen Erfahrungen an ihre Zeitgenossen Worte der Mahnung und Belehrung richten, welche um so beherziger zu hören sind, als bei der Empfehlung derartiger Sachen aller Eigennutz oder Sonderinteressen in den Hintergrund treten und nur das Wohl eines Jeden durch sich selbst befördert werden soll und kann, wenn er thatkräftig jenen Ermahnungen ein williges Ohr leiht.

Unsere Zeit und unser Geschlecht zählen Geschöpfe, denen eine menschliche Existenz nicht abgesprochen werden kann, die sich aber leider in einer solchen Erschrecken erregenden körperlichen, wenn nicht auch noch geistigen Versunkenheit und Verfallenheit befinden, daß sie wenigstens der Geschichtsschreiber späterer Jahrhunderte nimmermehr für die Abkömmlinge jener riesigen, urkräftigen Naturvölker halten würde, die in grauer Vorzeit die Wiege des Menschengeschlechts, Asien, verließen und Europa zur Wohnstätte sich erkoren. Der Nachkomme jener alten Deutschen, die mit makelloser Sitteneinheit eine unverwundliche Körperfülle und Gesundheit vereinigten, sitzt mit wüstem Kopf und schwindfüchtiger Lunge wohlverwahrt vor jedem rauhen Lüftchen hinterm Ofen, schauert beim eisigen Schneewind, und lächelt über jene seine Urahren, welche, den geschichtlichen Berichten nach, kein Hinderniß zu Land und Wasser konnten, das ihrer stegreichen Menschenkraft hätte widerstehen können; er lächelt über Menschen, welche zur rauhen Winterszeit Tage lang jagen konnten ohne Raß, oft ohne Speise und Trank, nicht aufgehalten bei der Verfolgung des Wildes durch den tobenden Strom, dessen eisige Fluthen sie ohne Kahn durchschwammen, und nicht erschreckt durch das Brüllen des gewaltigen Raubthiers, dessen sie mit zermalnendem Keulenschlage ohne Umstände sich bemächtigten. — Der Nachkomme möchte das eher für eine Sage halten, wenn nicht noch heutzutage die bekannteren Indianerstämme, die Ureinwohner Nordamerikas, mit wenig Unterschied das gleiche Leben führten. Es läßt sich also nicht in Abrede stellen, und um so schroffer, wie wollen nicht sagen um so lächerlicher, ist auch der Abstand zwischen dem einstigen Urkräftigen,

einfachen und biederen Urahn und dem überfeinerten und übercivilisirten Urenkel. Und was ist der Grund einer solchen entsetzlichen Veränderung? Was konnte die Kinder der noch immer in gleicher Urkraft wirkenden und schaffenden Mutter Natur jenen einstigen Vorbildern so ganz und gar entfremden? Antwort: die Entfernung von der Einfachheit der Mutter, die Sucht, da die Kunst walten und schaffen zu lassen, wo doch nur die ewig liebende segnende Hand der Natur selbst walten soll.

Und darum liegt nicht, wie man immer gern meint, der Verfall vorzüglich der europäischen Menschheit zunächst lediglich an der Civilisation und Bildung unserer Tage, sondern nur an der Vernachlässigung und Sorglosigkeit in der naturgemäßen Erziehung des Körpers gegenüber der durch die Kunst und Wissenschaft bewirkten Verfeinerung und Bervollkommnung der geistigen Fähigkeiten. Während man auf der einen Seite bis auf unsere Gegenwart herab, besonders seit der Erfindung der Buchdruckerkunst, im Folge derselben alle Zweige des menschlichen Wissens emsig bebaut, und dem Geiste ein ungeheures Feld der Thätigkeit anwies, überließ man mit dem Verfall des Ritterthums die Sorge für die körperliche Ausbildung dem Zufall, und dachte nicht im Entferntesten daran, daß der Mensch erst dann wahrhaft gebildet sei, wenn Geist und Körper sich eben einer harmonischen Ausbildung zu erfreuen gehabt hätten.

Mit der unnatürlich gesteigerten geistigen Anstrengung und Thätigkeit einerseits und der nach und nach gänzlichen Vernachlässigung des Körpers andererseits stellten sich als notwendige Folge dieses Mißverhältnisses die Haare jener Krankheiten und jenes unheilbaren Siechthums ein, die das Menschenleben zur wahren Hölle machen. Wenn auch hier und da eine Stimme eines Predigers in der Wüste erkohlt, so war es eben in der Wüste d. h. es hörte Niemand darauf. Während nun so die vornehmen Stände bei dem erborgten Fitterglänze geistiger Größe körperlich verkümmerten, erhielt sich nur fast noch in den untersten, den arbeitenden Classen, jenes frische, berbe, gesunde Lebenselement, das vermöge seiner Einfachheit und Ungeunstlichkeit sich niemals weit von der Natur verflieg.

Gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts kam hauptsächlich ein deutscher Erzieher, der treffliche Salzmann in Schnepfenthal, auf die so lange unfruchtbar gelegene Idee, mit dem geistigen zugleich das leibliche Wohlbefinden seiner Zöglinge zu fördern. Er räumte den Leibesübungen unter dem Namen der *Gymnastik* (nach den klassischen griechischen Vorbildern) wieder die ihnen bei der ersten Erziehung des Menschen gebührende Stelle ein, und hatte bald Gelegenheit, sich seines wahrhaft humanen Strebens an köstlichen Früchten zu erfreuen. Ein treuer Mitarbeiter, Gutsmuths, stand ihm redlich bei, und die Schüler jener Anstalt zeugen in die oft ferne Heimath die Kenntniß und Praxis der sich so wohlthätig auswirkenden Körpererziehung mit hinüber. So vorzüglich nach Schweden, Dänemark, England &c. Ebenfalls ein Zögling dieses wirklichen Bildungsinstituts, Ludwig

Ich Unterzeichneter erlaube mir dem verehrten Publicum anzuzeigen, daß ich außer den Markttagen auch des Sonnabends Abends und des Sonntags früh frisches Fleisch in meiner Wohnung verkaufe, und ersuche meine werthen Kunden, mich auch fernerhin in meinem jungen Geschäft zu beehren.

**Adolph Böttger, Fleischermeister, Petersstraße Nr. 8.**

### Ginfauf.

Horn aller Art, als: Rindschuh, Pferdehufe, Hörner, Hornabfälle in festen Stücken und Hornspäne; ferner Filzabfälle, Rauchwaarenabfälle, Haare aller Art, schafwollene Hadern und Scheerwolle kauft fortwährend zu möglichst hohen Preisen gegen baare Zahlung die chemische Fabrik zu Dehmitz bei Wurzen und

**C. S. Sandig in Leipzig.**

Schriftliche Offerten werden franco erbeten.

Gesucht wird ein kleines Haus im Preise von ca. 1800 bis 2000  $\text{fl}$ , jedoch ohne Unterhändler, in der äußern Vorstadt. Adressen werden unter „L“ poste restante franco erbeten.

### Gesuch.

Gegen 10fache Sicherheit und Wechsel werden 200  $\text{fl}$  auf sechs Monate zu 6 Procent Zinsen und gutem Honorar zu erborgen gesucht. Gefällige Adressen unter V. Z. Nr. 20 in der Exped. d. Bl.

Ein Schreiber, welcher Sprachkenntniß besitzt und wöchentlich noch 6 Stunden zum Abschreiben verwenden will, beliebe seine Adresse unter E. D. 11. poste restante Leipzig niederzulegen.

Bier tüchtige, in Reparatur jeder Art gewandte Uhrmachergehülften, eben so auch Mittelarbeiter finden unter vortheilhaften Bedingungen dauernde Condition bei **Gustav Grimm in Koestritz.**

Ein Mechanikergehülfe, geübt auf mathem. und physikal. Instrumente, kann sogleich Engagement finden bei **C. Hoffmann, Mühlgasse Nr. 12.**

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat Klemper zu werden, kann sich melden Hainstraße Nr. 5 bei **S. Bätjer.**

Gesucht wird unter den billigsten Bedingungen ein Bursche, welcher Lust hat die Goldschlägerei zu erlernen, Erdmannstraße Nr. 10.

Gesucht wird zum 1. April ein Gärtner. Näheres Nicolaistraße Nr. 38, 1. Etage vorn heraus.

Gesucht wird zum 15. April oder 1. Mai ein unverheiratheter Gärtner, pro Monat 4 Thaler, freie Kost und Logis. Näheres goldner Hahn, Hainstraße, Gaststube.

Gesucht wird sogleich für ein auswärtiges Puggeschäft eine geübte Demoiselle, welcher zugleich außer einem guten Gehalt auch eine durchaus freundliche Begegnung zugesichert wird. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich bis zum Montag Abend Katharinenstraße, Peter Richters Hof, 4 Treppen zu melden.

Ich suche ein solides und zuverlässiges Frauenzimmer in gesetzten Jahren, welches mir in meiner Wirtschaft an die Hand gehen soll. Reflectirende haben sich bald zu melden.

**Weißbush, Neukirchhof Nr. 5.**

Gesucht. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß und die häusliche Arbeit versteht, kann zum 1. April in Dienst treten. Näheres Chauffeegeld-Einnahme Connewitz.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches braves Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut und mit guten Zeugnissen versehen ist, kl. Fleischergasse 4, 1 Treppe hoch, von 8 bis 10 Uhr.

Gesucht wird ein Kindermädchen, das etwas nähen kann, den 1. April, Grimma'sche Straße Nr. 2, 4 Treppen.

Gesucht wird ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, Markt, Naderbude bei Madame **Schröck.**

Gesucht wird Krankheit halber sogleich ein ordentliches Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Ein junger Mensch sucht ein Unterkommen als Kellnerbursche. Näheres Petersstraße Nr. 6 im Gewölbe.

Ein junger Mensch, welcher bereits schon mehrere Jahre als Expedient fungirte und mit gutem Zeugnisse versehen ist, sucht anderweit eine derartige Stelle.

Geneigte Offerten werden unter der Chiffre C. E. poste restante Grimma entgegengenommen.

Ein junges solides Mädchen aus Dresden, welches schon als Verkäuferin conditionirt hat, wünscht auf hiesigem Plage ein ähnliches Unterkommen, oder auch als Gehülfin bei einer Hausfrau; sie kann sofort antreten und ist das Nähere bei Hrn. **Samann, Petersstraße Nr. 4** zu erfragen.

Ein junges Mädchen von auswärt, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht in einer hiesigen achtbaren Familie vom 1. Mai ab ein Unterkommen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Honorar gesehen. Adressen bittet man Petersstraße Nr. 22, 3 Treppen hoch niederlegen zu wollen.

Ein fleißiges arbeitsames Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst für Alles zum 1. April. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 2 Treppen, die erste Thüre.

Ein Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst für Alles. Zu erfragen in der Fleischwaarenbude Nr. 1, Hainstraße.

Zu mietzen wird gesucht von einem jungen kinderlosen Ehepaar ein freundliches Logis für ca. 50 Thlr. jährliche Miete in einer der Straßen der Dresdner Vorstadt. Diesfallsige Offerten bittet man unter Bezeichnung H. P. bei Herrn Restaurateur **Hobusch, vis à vis der Post, niederzulegen.**

Zwei Beamte suchen in der Nähe der Post eine gut möblirte Stube mit Schlafkammer. Adresse **C. E. W. poste restante.**

Zum 1. April d. J. wird für zwei einzelne Herren eine schöne möblirte Wohnung von 2—3 Piecen, entweder an der Promenade selbst oder in einer derselben nahe gelegenen Straße gewünscht, doch höchstens zwei Treppen hoch vorn heraus.

Eben so wird eine ähnliche Wohnung, in der Katharinen-, Hain-, Reichsstraße oder am Markt gelegen, gesucht. Auf beides Reflectirende belieben ihre Adresse mit Preisangabe bei Herren **Gebrüder Werfeld** abzugeben.

Gesucht wird ein Familienlogis von ein paar stillen Leuten im Preise von 50—60  $\text{fl}$  am Neumarkt, Königs- oder Rosplatz. Gütige Offerten übernimmt Herr **Reil, Neumarkt Nr. 12.**

Gesucht wird zu Ostern e. ein freundlich gelegenes Familienlogis in der Stadt oder innern Vorstadt, im Preise von 50—70 Thlr. Offerten erbittet man sich sub F. No. 7 durch die Expedition d. Blattes.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden jungen Herrn, welcher eigenes Bett hat, eine im Winter warme oder heizbare angenehme Schlafstelle in gesunder Lage. Adressen unter L. E. gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen sucht ein Stübchen ohne Bett zu dem Preise von 12—16 Thlr. Adressen werden unter S. D. franco durch die Stadtpost erbeten.

Vermietzung. Eine schöne erste Etage in bester Lage zu einem Waarenlager oder sonstigem Geschäftslocal ist an ein hiesiges oder auswärtiges Handlungshaus vom 1. April d. J. an zu vermietzen. Näheres durch Adv. **Schoppe, Brühl Nr. 81.**

Vom 1. April d. J. ab ist in dem sub Nr. 3 in der Magazingasse allhier gelegenen Hause die 2. Etage für 120 Thlr. jährlichen Miethzins durch mich zu vermietzen.

Adv. **Benker, Grimma'sche Straße Nr. 5.**

Zu vermietzen ist eine Stube nebst Kammer, möblirt oder unmöblirt, an einen oder zwei Herren. Zu erfragen Hainstraße in der Naderbude an Küstners Haus, Ecke des Markts.

Zu vermietzen sind sogleich 2 möblirte Stuben mit freundlicher Aussicht im kl. Blumenberg, gr. Fleischergasse Nr. 16, 2. Et.

Zu vermietzen: Einige gut eingerichtete Gärtchen in **Gerhards Garten.**

Einer der schönsten Gärten in Gerhards Garten ist zu vermietzen. Näheres bei **C. F. Seber, Petersstraße.**

Hierzu eine Beilage.

# Leipziger Tageblatt.

Sonnabend

(Beilage zu Nr. 81.)

22. März 1851.

## Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. April 1851 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an das Königl. Haupt-Zeitungs-Bureau oder an die mit demselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Leipzig im März 1851.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Ueber den Einfluß der Leibesübungen auf Erziehung, Leben und Gesundheit.

I.  
(Geschichtliches.)

Mit Vergnügen begrüßen wir den in Nr. 47 d. Bl. erschienenen Aufsatz eines Sachverständigen, in welchem er den Nutzen des Turnens oder der gesammten Leibesübungen in warmen Worten dem Publicum vor Augen führte. Wir sind nicht der Meinung, daß die ungleich wichtigen Vortheile geregelter, systematisch betriebener Körperübungen schon so allgemein bekannt wären, um eine immer wiederholte Aufforderung zur Theilnahme an denselben so gar überflüssig zu machen, wie ein Ungenannter über denselben Gegenstand in Nr. 55 d. Bl. behauptet. Es giebt Wahrheiten, die nicht oft genug gesagt und gepredigt werden können, zumal wenn diese Wahrheiten von Männern gesagt werden, die aus eigenen Erfahrungen an ihre Zeitgenossen Worte der Mahnung und Belehrung richten, welche um so beherziger zu hören sind, als bei der Empfehlung derartiger Sachen aller Eigennutz oder Sonderinteressen in den Hintergrund treten und nur das Wohl eines Jeden durch sich selbst befördert werden soll und kann, wenn er thatkräftig jenen Ermahnungen ein williges Ohr leiht.

Unsere Zeit und unser Geschlecht zählen Geschöpfe, denen eine menschliche Gestalt nicht abgesprochen werden kann, die sich aber leider in einer solchen Erschlaffenheit und Verfallenheit befinden, daß sie wenigstens der Geschichtsschreiber früherer Jahrhunderte nimmermehr für die Abkömmlinge jener riesigen, urkräftigen Naturvölker halten würde, die in grauer Vorzeit die Wiege des Menschengeschlechts, Asien, verließen und Europa zur Wohnstätte sich erkoren. Der Nachkomme jener alten Deutschen, die mit makelloser Sitteneinheit eine unverwundliche Körperfülle und Gesundheit vereinigten, sitzt mit wüstem Kopf und schwindfüchtiger Lunge wohlverwahrt vor jedem rauhen Lüftchen hinterm Ofen, schauert beim eifigen Schneewind, und lächelt über jene seine Urahnen, welche, den geschichtlichen Berichten nach, kein Hinderniß zu Land und Wasser konnten, das ihrer siegreichen Menschenkraft hätte widerstehen können; er lächelt über Menschen, welche zur rauhen Winterszeit Tage lang jagen konnten ohne Raft, oft ohne Speise und Trank, nicht aufgehalten bei der Verfolgung des Wildes durch tobenden Strom, dessen eisige Fluthen sie ohne Kahn durchschwammen, und nicht erschreckt durch das Brüllen des gewaltigen Raubthiers, dessen sie mit zermalnendem Keulenschlage ohne Umstände sich bemächtigten. — Der Nachkomme möchte das eher für eine Sage halten, wenn nicht noch heutzutage die bekannteren Indianerstämme, die Ureinwohner Nordamerikas, mit wenig Unterschied das gleiche Leben führten. Es läßt sich also nicht in Abrede stellen, und um so schroffer, wie wollen nicht sagen um so lächerlicher, ist auch der Abstand zwischen dem einstigen Urkräftigen,

einfachen und biederen Urahn und dem überfeinerten und übercivilisirten Urenkel. Und was ist der Grund einer solchen entsetzlichen Veränderung? Was konnte die Kinder der noch immer in gleicher Urkraft wirkenden und schaffenden Mutter Natur jenen einstigen Vorbildern so ganz und gar entfremden? Antwort: die Entfernung von der Einfachheit der Mutter, die Sucht, da die Kunst walten und schaffen zu lassen, wo doch nur die ewig liebende segnende Hand der Natur selbst walten soll.

Und darum liegt nicht, wie man immer gern meint, der Verfall vorzüglich der europäischen Menschheit zunächst lediglich an der Civilisation und Bildung unserer Tage, sondern nur an der Vernachlässigung und Sorglosigkeit in der naturgemäßen Erziehung des Körpers gegenüber der durch die Kunst und Wissenschaft bewirkten Verfeinerung und Bervollkommnung der geistigen Fähigkeiten. Während man auf der einen Seite bis auf unsere Gegenwart herab, besonders seit der Erfindung der Buchdruckerkunst, im Folge derselben alle Zweige des menschlichen Wissens emsig bebaute, und dem Geiste ein ungeheures Feld der Thätigkeit anwies, überließ man mit dem Verfall des Ritterthums die Sorge für die körperliche Ausbildung dem Zufall, und dachte nicht im Entferntesten daran, daß der Mensch erst dann wahrhaft gebildet sei, wenn Geist und Körper sich eben einer harmonischen Ausbildung zu erfreuen gehabt hätten.

Mit der unnatürlich gesteigerten geistigen Anstrengung und Thätigkeit einerseits und der nach und nach gänzlichen Vernachlässigung des Körpers andererseits stellten sich als notwendige Folge dieses Mißverhältnisses die Haare jener Krankheiten und jenes unglücklichen Siechthums ein, die das Menschenleben zur wahren Hölle machen. Wenn auch hier und da eine Stimme eines Predigers in der Wüste erscholl, so war es eben in der Wüste d. h. es hörte Niemand darauf. Während nun so die vornehmen Stände bei dem erborgten Fitterglanze geistiger Größe körperlich verkümmerten, erhielt sich nur fast noch in den untersten, den arbeitenden Classen, jenes frische, berbe, gesunde Lebenselement, das vermöge seiner Einfachheit und Ungekünsteltheit sich niemals weit von der Natur verflüchtete.

Gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts kam hauptsächlich ein deutscher Erzieher, der treffliche Salzmann in Schnepfenthal, auf die so lange unfruchtbar gelegene Idee, mit dem geistigen zugleich das leibliche Wohlbefinden seiner Zöglinge zu fördern. Er räumte den Leibesübungen unter dem Namen der *Gymnastik* (nach den klassischen griechischen Vorbildern) wieder die ihnen bei der ersten Erziehung des Menschen gebührende Stelle ein, und hatte bald Gelegenheit, sich seines wahrhaft humanen Strebens an köstlichen Früchten zu erfreuen. Ein treuer Mitarbeiter, Gutsmuths, stand ihm redlich bei, und die Schüler jener Anstalt trugen in die oft ferne Heimath die Kenntniß und Praxis der sich so wohlthätig auswirkenden Körpererziehung mit hinüber. So vorzüglich nach Schweden, Dänemark, England &c. Ebenfalls ein Zögling dieses wirklichen Bildungsinstituts, Ludwig

Jahn, erfaßte die neu belebte Idee mit schöpferischem Geiste, vervollkommnete sie durch eine Menge zweckmäßiger künstlicher Apparate, durch eine kernige Sprache, und durch die ersten Grundlagen einer nach Regeln zu erlernenden und zu betreibenden Kunst. Die Erfolge, die er nach seinem selbstständigen Auftreten als wissenschaftlicher Lehrer an der Berliner Hochschule durch die Einführung seiner deutschen Turnkunst bei der akademischen Jugend erlebte, waren erstaunend, und brachen sich und der guten Sache bald in allen deutschen Gauen Bahn.

B. (A.)

(Fortsetzung folgt.)

**Gemeinnütziges.**

Wie bereitet man guten Kaffee? Da Verlangen und Bedürfnis nach der besten Lösung vorstehender Frage wohl ein ziemlich allgemeines sein dürfte — um so mehr, als in unserm guten Sachsen das Kaffeegetränk mehr durch Quantität als Qualität sich auszeichnet — so glaubt Einsender dieses, daß es mancher Hausfrau nicht unerwünscht sein wird, folgende vortreffliche Vorschrift zur Bereitung eines guten Kaffee's zu erfahren:

„Vor dem Brennen wasche man die Bohnen in reinem Wasser und trockne sie dann mit Tüchern sorgfältig ab. Das Brennen geschehe bei starkem Feuer im geschlossenen Raume und nur bis zur hellbraunen Farbe des Kaffee's. Gleich nach dem Brennen thue man den Kaffee in die zur Aufbewahrung desselben bestimmten geschlossenen Gefäße und schütte ihn zuweilen um. Zur Zubereitung mahle oder stoße man die Bohnen zu einem möglichst feinen Pulver, welches man in einen irdenen Topf thut und — unter Hinzufügung von ein klein wenig kohlensaurem Natron — mit wallendem Wasser übergossen an heißer Stelle eine halbe Stunde unter mehrmaligem Umrühren ziehen läßt, worauf man das Getränk filtrirt.“

Diese Vorschrift ist in Nr. 378 der Illustrierten Zeitung vom vorigen Jahre in einem sehr lesenswerthen Aufsatze über den Kaffee enthalten, welcher dem Vernehmen nach von einem hiesigen Arzte geschrieben ist. Einsender dieses hat seit dem September die Vorschrift geprüft und kann sie als vortrefflich Jedermann empfehlen.

+

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

**Anzeigen.**

Heute den 22. März

**6. Kränzchen der Eintracht in der Central-Halle.**

Abonnement- und Gastbillets sind bei Herrn Kaufmann Schindl am Markt, Stieglitzens Hof, in Empfang zu nehmen. Die früheren Abonnementbillets sind ungültig. Anfang punct 7 Uhr. Der Vorstand.

Um mehrfachen Wünschen geehrter Abonnenten und Gäste, welche an den diesjährigen Wintervergügen der 11. Comp. L. E. Theil genommen haben, nachzukommen, findet sich das Comité derselben veranlaßt, Dienstag den 25. März noch ein Kränzchen in den Räumen der Centralhalle abzuhalten, wozu Kameraden anderer Compagnien, so wie alle achtbaren Gäste willkommen sind.

Dienstag den 25. März

**III. Abonnementsconcert mit Ball im goldnen Adler zu Zwenkau,**

wozu die geehrten Abonnenten, so wie auswärtige Gäste ergebenst eingeladen werden.

Zwenkau den 19. März 1851.

Der Musikverein.

**Zum Gesellschafts-Ball**

in der Restauration zu Schkenditz, Sonntag den 23. März Abends 7 Uhr, ladet ergebenst ein Die Gesellschaft.

**TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.**

Morgen Sonntag

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von W. Wend.

**Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.**

Morgen Sonntag

Das Musikchor v. W. Wend.

**Petersschießgraben.**

Morgen Sonntag Tanzmusik.

Das Musikchor von E. Starke.

**ODEON.**

Morgen Sonntag von 3 Uhr

Concert

und von 5 Uhr an

Ballmusik.

Das Musikchor des Director Julius Lopitzsch.

**Central-Halle.**

Montag den 24. März

**3tes Abonnement-Concert**

vom Musikchore des IV. Batallions Leipziger Communalgarde.

Abonnement-Billets sind zu haben in den Geschäftslocalen der Herren

Carl Leuthier, Hainstraße Nr. 1.

Theodor Lindner, Grimma'sche Straße Nr. 6.

Sermann Delschig, Nicolaistraße Nr. 39.

Carl Goldig, Petersstraße Nr. 8.

W. Herfurth, Director.

**Primavesi's Restauration.**

Heute Abend Wildschweinsbraten mit geb. Klößen.

Hainstraße Nr. 31 im Keller.

**Restauration zur gr. Feuerfugel,**

Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Schweinsfuß-

schelchen mit Klößen.

C. A. Wey.

Se  
Fr  
Dame)  
Bräut  
Le  
CO  
C  
morgen  
tere K  
G  
Ein  
Bier  
wie fä  
)  
Se  
Bier  
He  
Be  
Se  
vierte  
freun  
gegen  
gcho  
der  
in d  
Z  
mit  
11 u  
spred  
über  
Die  
nera  
der  
soll.  
Allg  
diese  
nich  
Ber  
nich  
wal  
Bil

# Schützenhaus.

Montag den 24. März  
6tes  
Kränzchen

# „Der Turner.“

Freunde des geselligen Vergnügens werden zur Theilnahme hiermit freundlichst eingeladen. Billets zu 6 Ngr. (für Herr und Dame) sind zu erhalten bei den Herren **S. Kämpel**, Colonnadenstraße Nr. 4; **C. Beyer**, Neumarkt Nr. 11; **S. Schilling**, Brühl Nr. 63 und Abends an der Casse zu 10 Ngr. Anfang des Concerts 7 Uhr, des Balles 9 Uhr. **Der Vorstand.**

**Leipziger Salon.** Morgen Sonntag  
Concert und Ballmusik.  
Das Musikchor von **J. S. Hauschild.**

**COLISEUM.** Morgen Sonntag starkbesetztes  
Concert und Ballmusik. Anfang  
4 Uhr. **J. C. Tannert.**

**Concert in Stötteritz.**  
morgen Sonntag von Hauschild, wobei Fladen, Spritz- und mehrere Kaffeeuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

**Gambrinus, Ritterstraße Nr. 45.**  
Einem geehrten Publicum erlaube ich mir mein echt Bairisches Bier aus Erlangen, neue Sendung, à Töpfchen 2 Ngr. \*) so wie sächsisches Lagerbier, à Töpfchen 13 S., bestens zu empfehlen.  
**J. S. Schwabe.**

\*) In gestriger Nummer stand fälschlich 1 Ngr. 2 Pf.

**Gasthaus zur grünen Linde.**  
Heute Schlachtfest, wobei ein Faß echt Culmbacher Bier angezapft wird.  
**C. A. Richter.**

**Bayerischer Bierkeller**

von **S. Ackermann**,  
Hainstraße Nr. 5 im großen Joachimsthal.  
Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen nebst einem feinen Töpfchen bayerischen Bier à 15 S.

**Bayerisches Bier- und Kaffeehaus,**  
Ritterstraße Nr. 44.

Heute den 22. d. Abends ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, so wie zu einem Seidel bayerischen Doppelbier aus der Brauerei des Herrn **H. Henninger** in Erlangen höflichst ein  
**C. F. Schaf.**

**Schlachtfest** heute Sonnabend bei  
**J. Senf, Querstraße.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet  
**W. W. verw. Biegert, Dresdner Straße Nr. 16.**

**Heute Abend Roastbeef. Pollmächer.**

Heute früh um 9 Uhr Speckfuchen bei  
**Blöding, Gewandgäßchen Nr. 1.**

Heute früh Speckfuchen Hainstraße im  
Stern.

**Rauchwaarenhalle, Brühl Nr. 54.**

Heute Schlachtfest; früh Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Suppe ladet ergebenst ein  
NB. Das Bairische à 1½ Ngr. von vorzüglicher Güte.  
**J. C. Winterling.**

**Heute Abend Schlachtfest in der Bierhalle, Windmühlenstraße 15.**

**Bairische Bierhalle, Stadt Walmiedy, Ritterstraße Nr. 39.** Heute früh 9 Uhr Speckfuchen, Abends  
Schweinsknochen mit Klößen empfiehlt  
**Carl Weinert.**

**Heute früh 9 Uhr Speckfuchen im Burgkeller. J. C. Kühne.**

Verloren wurde auf dem Wege zur großen Funkenburg der vierte Theil von 1812 von Kellstab. Der ehrliche Finder wird freundlichst gebeten, es in der Leihbibliothek des Herrn **Schmidt** gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde auf der Straße zwischen Lindenau und Kleinzschöcher eine Stemmleiste nebst Büchse, die gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen ist beim Kutscher in der Katharinenstraße Nr. 11.

Ich wünsche, daß der Verfasser des Briefes vom 16. d. M. sich mir nenne, und kann mich derselbe am 22. d. M. mündlich zwischen 11 und 12 Uhr in der Leipzig-Dresdner Bahnhof-Restoration sprechen.  
**C. F. C.**

**Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn betreffend.**  
Der Geschäftsbericht der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie über das Jahr 1850 ist schon seit einigen Wochen ausgegeben. Dies geschieht in Folge eines Beschlusses einer der früheren Generalversammlungen, nach welchem dieser Bericht 4 Wochen vor der Haupt-Generalversammlung den Actionairs mitgetheilt werden soll. — Einsender, welcher sich sehr für das Eisenbahnwesen im Allgemeinen und speciell für die Leipzig-Dresdner interessirt, hat diesen Bericht mit Aufmerksamkeit gelesen, kann aber den Nutzen nicht erkennen, welchen derselbe zur Vorbereitung auf die Generalversammlung haben sollte, weil der Rechnungsabschluss noch nicht veröffentlicht ist, der durchaus nöthig ist, um über die Verwaltung der Bahn u. ein Urtheil fällen zu können.

Nach §. 62 des Statuts soll die vom Ausschusse genehmigte Bilanz in der nächsten Generalversammlung den Actionairs vor-

gelegt werden. Die Letzteren sollen also ein Urtheil darüber fällen, die Bilanz genehmigen oder moniren. Wie ist dies aber möglich, wenn diese Bilanz den Actionairs erst kurz vor der Generalversammlung mitgetheilt wird? Es dürfte deshalb gewiß zweckmäßig sein, darauf zu verzichten, daß der Geschäftsbericht 4 Wochen vor der Generalversammlung veröffentlicht wird und dagegen gegen Directorium und Ausschuss den billigen Wunsch auszusprechen, daß sie es möglich zu machen suchen, künftig Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss 14 Tage vor der Generalversammlung der Öffentlichkeit zu übergeben.  
**Bg.**

**Anfrage.** Ist es Willkür, wenn ein Gesetz oder Princip nur gegen Einzelne in Anwendung gebracht wird, während Viele dagegen fehlen?

Heute Abend **Wollet Sehen?** **S.**

Weißes Blatt täglich zur selben Stunde am letzten Plage.

Zu diesem so rührend wichtigen Tage dem Fräulein **B.** meine Gratulation. **— d.**

Zum 22. März dem Fräulein **Lauscher** meine herzlichsten Glückwünsche.  
Der runde Tisch.

Von ganzem Herzen gratuliren dem Fräulein **Lauscher** deine Freundinnen.

Es gratulirt dem Fräulein **A. R.** zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen die Hoffnung. — ..... — ?

Ich gratulire von ganzem Herzen dem hübschen Friederichchen zu ihrem heutigen Geburtstage. **Als Kaffeetrinker.**

Unserer Freundin **Emilie C.**, gratuliren zu ihrem heutigen Wiegenfeste herzlich Ihre Freundinnen  
**P. S. A. C. C. S. M. A. C. A.**

## Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommene Gemälde:

Landschaft, von Cogniet in Paris.  
Kinder zur Schule gehend, von Prof. Hennig.  
Der Landpfarrer, von Wendler in Dresden.  
Waldbpartie, von Chr. Morgenstern in München.  
Donaugegend mit der Walthalla, von Prof. Haushofer in Prag.

## Typographia. Heute Billet-Ausgabe.

Den Freunden des verstorbenen Herrn Johann Gottlieb Pöhler zur Nachricht, daß derselbe am 22. März d. J. früh 7 Uhr beerdigt wird. Theilnehmende Freunde und Bekannte, welche ihn zur Ruhestätte begleiten wollen, mögen sich gefälligst im Trauerhause einfinden.

## Leipziger Kunstverein.

Heute Sonnabend den 22. März 20. **Abendausstellung** von 6 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr. Ausgestellt sind Arbeiten von Schülern hiesiger königl. Akademie der bildenden Künste. **Das Directorium.**

## Die Ausstellung

der zum Besten unserer Suppen- und Arbeitsanstalt zu verlosenden Gegenstände in Hrn. Poppe's Hause hinter der Neukirche Nr. 25 ist täglich Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet.  
Der Verkauf der Loose findet ebendasselbst statt. **Der Frauen-Silfverein.**

## Singakademie.

Heute Sonnabend den 22. d. Abends 7 Uhr im Saale des Gewandhauses

## Chor-Probe

zu der bevorstehenden Concert-Aufführung, zu welcher sämtliche Theilnehmende recht angelegentlich eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Die neuesten Wechsel-, Fonds- und Action-Course sind täglich von Mittags 1 Uhr an im Avis-Salon der Centralhalle zur freien Einsicht ausgelegt.

Morgen Sonntag deutschkatholischer Gottesdienst wie gewöhnlich in der Petrikirche  $\frac{3}{4}$  11 Uhr. **Der Vorstand.**

## Angekommene Reisende.

Arnold, Fabr. v. Greiz, Stadt London.  
Barth, Kfm. v. Lübeck, Palmbaum.  
Bonse, Kfm. v. Barmen, und  
v. Bülow, Oberleutn. v. Schwerin, G. de Bav.  
Becker, Kfm. v. Düsseldorf, Stadt Breslau.  
Böhme, Köpfler. v. Fischendorf, goldnes Sieb.  
Baumgarten, Wollhdlg. v. Grimmitzschau, und  
Bensdorf, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.  
Bannet, Part. v. Nürnberg, Stadt Rom.  
Brendel, Kfm. v. Münchengräß, goldne Sonne.  
Bostkamp, Fabr. v. Springe, Stadt Wien.  
v. Bremer, Part. v. Petersburg, Hotel de Pol.  
Beyer, Oberamt. v. Rahnau, Stadt Nürnberg.  
Bornemann, Defon. v. Schneeberg, St. Gotha.  
Sahn, Kfm. v. Frankfurt a/M., gr. Blumenberg.  
v. Frölich, Part. v. Augsburg, Stadt Rom.  
Fürst, Kfm. v. Manchester, großer Blumenberg.  
Guth, Student v. Heidelberg, Palmbaum.  
v. Grünberg, Kglbes. v. Löbnitz, Hotel de Daviere.  
Göbische, Buchhdl. v. Schneeberg, Dieze's G. garni.  
Gentzsch, Kfm. v. Greiz, Stadt London.  
Gempel, Kfm. v. Raumburg, goldner Hahn.  
Gorschütz, Kfm. v. Cassel,  
v. Hohenthal, Graf. Kammerh. v. Königsbrück, und  
Gauwand, Kfm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Bav.  
Goppf, Kfm. v. Uhlfeld, grüner Baum.  
Guye, Fabr. v. Kallstadt, Stadt London.  
Haberkorn, Kfm. v. Wina, Stadt Wien.  
Hoffmann, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Pologne.  
Harzer, Kfm. v. Werdau, und  
Herzig, Part. v. Dresden, Stadt Nürnberg.

Jonas, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Gotha.  
Königswertner, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Rom.  
Kunsmann, Arzt v. Blankenhain, deutsches Haus.  
Leja, Kfm. v. Stockholm, Stadt Hamburg.  
Ludwig, Rattendrucker v. Chemnitz, St. Breslau.  
Lactenberg, Hauptm. v. Eger, Stadt Rom.  
Leonhardt, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.  
Löwenstein, Kfm. v. Antwerpen, und  
v. Linke, Commerzien-Rath v. Berlin, Hotel  
de Pologne.  
Lutz, Kfm. v. Redwitz, deutsches Haus.  
v. Maltzahn, Stab. v. Dresden, und  
Nide, D. v. Breslau, Stadt Rom.  
Mühle, Autbes. v. Struppen, Stadt Wien.  
Rehnert, Kfm. v. Freiberg, goldnes Sieb.  
Ratalitz, Part. v. Hamburg, Hotel de Daviere.  
v. Niebelschütz, Part. v. Halle, Stadt Rom.  
Oppenheim, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Dehme, Kfm. v. Chemnitz, Stadt London.  
Ottermann, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.  
Offenbach, Kfm. v. München, Hotel de Pologne.  
Pohjorsky, Kfm. v. Breslau, Stadt Rom.  
Panzer, Fabr. v. Glauchau, Stadt London.  
Pölz, Leutn. v. Pöggau, deutsches Haus.  
Quilling, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.  
Riedel, Maler v. Berlin, goldner Hahn.  
Rennet, Kglbes. v. Strieja, grüner Baum.  
Rowald, Rentier v. Ansbach, und  
Ritter, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.  
Richter, Kfm. v. Jittau, und  
Rummel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.

Rothschild, Köpfler. v. Rabegast, goldnes Sieb.  
Sewald, Kfm. v. Chemnitz, und  
Schilling, Kfm. v. Dresden, Stadt Hamburg.  
Simon, D. v. Darmstadt, und  
Sommermeyer, Leutnant v. Halle, Palmbaum.  
Schredder, Fabrikant v. Werdau, goldner Hahn.  
Schenk, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Daviere.  
Schwabe, Rattendrucker v. Chemnitz, St. Breslau.  
Schäp, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Wien.  
v. Standfest, Leutn. v. Pöggau, deutsches Haus.  
Scharffheer, Cassirer.  
Scharffheer, Kaufmann.  
Schirmer, Maler v. Cassel, und  
Schedlich, Fabrikant v. Glauchau, Stadt London.  
Simon, Köpfler. v. Calbe, goldnes Sieb.  
Schönmann, Def. v. Rentweinsdorf, und  
Schefel, Kfm. v. Culmisch, braunes Kop.  
Schlegel, Kfm. v. Schandau, weißer Schwan.  
Schilbach, Fabr. v. Mylau, und  
Seiffert, D. v. Dresden, großer Blumenberg.  
Laubenheim, Part. v. Stuttgart, und  
Trost, Kfm. v. Louisenthal, Hotel de Daviere.  
Traumann, Kfm. v. Mannheim, Kranich.  
Unzer, Kfm. v. Cassel, Stadt Gotha.  
Weiter, Kfm. v. Ludwigsdorf, Stadt Hamburg.  
Vincenz, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.  
Wollhardt, Köpfler. v. Seifersdorf, braunes Kop.  
Wendt, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.  
Wiedemann, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.  
Weil, Kfm. v. Wallerstein, Stadt Gotha.  
v. Zedler, Part. v. Berlin, Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von C. Holz.